

bers durch schöne Pianofortbegleitung. Als würdigen Schluß aber Walter Dosts, des Sauerberger Seminarlehrers, geistreich untermaltes Lied „Der Freiheit Wiederkehr“ mit Orchesterbegleitung. Als Königin zieht die Freiheit hoch zu Ross in Deutschlands Gauen. Sonniger Anblick: Da ließ man noch einmal der Begeisterung die Zügel schiefen. Und nun zog alles in die lachende Welt, zu den Ueberrauschungen des Festzuges. Bestimmte Leute aber trugen die erhebende Ueberrauschung heim, daß in Sachsen die Sängerehre auf hoher Stufe steht, daß in den Sängerkreisen aufstrebende Hingabe an die edle Sängerkunst, glühende Liebe zur Heimatshöhe, zum Vaterlande wohnt.



Prof. Wohlgemuth

Der Festzug

mit den Wagen der Sängerveteranen, die schon das 1. Deutsche Sängerkongress vor 60 Jahren in Dresden mitgemacht hatten, an der Spitze, in Bewegung. In zwei Abteilungen zog er durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt und entrollte mit seinen charakteristischen Festwagen, die insbesondere das Volklied, das Kirchenlied, das Trinklied veranschaulichten, sowie mit den Wagen der Reihener, der erzgebirgischen und der wolgastischen Vereine ein farbenreiches Bild. Etwa um 15 Uhr trafen sich beide Spitzen des Festzuges auf der Hauptstraße. Der Vorbeimarsch war gegen 4,50 Uhr beendet, er dauerte demnach 1 1/2 Stunden, beidezüge zusammen 2 1/2 Stunden. Man kann also 12 Kilometer Festzuglänge annehmen, wenn allgemeine gültige Regeln in Anwendung gebracht, so ergibt sich eine Gesamtteilnehmerzahl von etwa

12-13000 Sängern.

Die letzten Festzugsteilnehmer trafen gegen 17 Uhr abends auf dem Festplatz ein. Mancherlei Ezerge gab: die Altenburger Bauern schleppen in ihrer Landestracht eine Stimmgabel, die Gumbahner zeigten ihr Reinen, die Borsdorfer gar einen Granitblock, den 6 Sängergesungen, Markneuburger trug eine Geige, Borsdorfer einen fruchtbarhängenden Apfelbaum, die Göschinger Pledertafel sammelte sich unter einem mit natürlichen Würstchen und Brötchen umkränzten großen Regenschirm, während die Pentemithler eine Windmühle mit sich führten. Nicht jeder Ort machte mit den Festzugsteilnehmern seiner heimischen Industrie bekannt. Andere Vereine wieder zeichneten sich durch kleine Besonderheiten der Kleidung, wie gleiche Hüten oder Hüte, aus. Auffehen erregte vor allem der Aufmarsch der Freiburger Bergleute in ihren prächtigen Staatsobermänteln, mit Steinerhöden, Verschnäusen, Schlägel und Eisen, geführt von Oberleitern und jungen Onomen.

Am Sonntag fanden dann noch zwei gefangliche Sonderveranstaltungen statt. Die eine im Gewerkschaftsgebäude, die andere im Kulturhaus. Beide Veranstaltungen zeichneten sich durch starken Besuch aus.



Rantow Bittner

Sonntag abend auf dem Festplatz.

Die späteren Nachmittags- und die ersten Abendstunden des Sonntags führten dem Festzuge Hochbetrieb zu. Es entwickelte sich ein regelrechtes Volksfesttreiben. Aus allen Seiten und Hallen lang und stang es und die Beiligungshäufigkeit wurden fleißig in Aufbruch genommen. Der gegen 10 Uhr einsetzende Regen zwang dann aber zur Flucht und zur früheren Heimkehr nach der Stadt.

Aus dem Reiche und aus den Weiten

Berlin.

Todessturz beim Trabrennen. Beim gefürchten Trabrennen in Kniebühl bei Berlin fiel der Herrensfahrer G. Fritzsche hintenüber aus dem Sattel. Er erlitt durch den Sturz und durch einen Hufschlag des folgenden Pferdes einen so schweren Schädelbruch, daß er noch vor der Ueberführung ins Krankenhaus starb.

Berlin.

Zwei Großfeuer an einem Tage. Am Sonntagabend haben sich wiederum zwei große Brände ereignet. Der eine entzündete im Frankonia-Haus in der Ritterstraße, wahrscheinlich infolge einer Explosion, der andere brach in dem Hüttenwerk von A. Meyer in der Germaniastraße in Tempelhof aus. Mehr als 12 Beschädigte der Berliner Feuerwehren waren den beiden Tagen über angefordert tätig. Bei dem Großfeuer in der Ritterstraße erlitten drei Feuerwehrleute bei den Löscharbeiten schwere Verletzungen. Noch war das Großfeuer in der Ritterstraße nicht beendet, als der Alarm „Mittelfeuer“ aus Tempelhof gegeben wurde. In dem Hüttenwerk von A. Meyer in der Germaniastraße 142 war kurz nach 12 Uhr durch Selbstentzündung in dem Schwefellager Feuer ausgebrochen. In kurzer Zeit stand der ganze Lager-schuppen, der diese Hundert Schwefelfässer enthält, in Flammen. Die Löscharbeiten waren von großen Schwierigkeiten begleitet. Die Feuerwehrleute der Tempelhofer und Mariendorfer Wehren konnten sich dem Brandherde nur mit Gasmasken nähern, um vor den giftigen Schwefeldämpfen geschützt zu sein. Da aber die Schwefeldämpfe nach kurzer Zeit die Gasmasken zerstörten, mußten Neudöfler und Triger Löscharbeiter zur Ablösung herbeigerufen werden. Auch der Versuch, den Brand mit Wasser zu löschen, mißlang. Die Schwefelmassen brannten weiter und das Feuer konnte erst durch große Mengen ausgeschütteten Riesels erstickt werden. Nach rund 2 1/2 stündiger Tätigkeit war schließlich der Brand beseitigt. Das Schwefellager ist vollkommen vernichtet.

Heidelberg.

Große Brände im Odenwald. Ein gewaltiges Großfeuer zerstörte die bei Hainstadt gelegene, aus dem 16. Jahrhundert stammende Rosenbacher Mühle. Von dem alten Gebäude aus griffen die Flammen auf den

Stallflur, erst vor zwei Jahren errichteten Neubau über und zerstörten auch diesen vollständig. — In Prieseladen brach in den Wirtschaftsgebäuden des Bäckermeisters Benz ein Brand aus, der bei dem herrschenden Nordwestwind große Ausdehnung gewann und in wenigen Stunden 3 Wohnhäuser, 4 Scheunen und eine Anzahl anderer Wirtschaftsgebäude samt ihrem Inhalt vernichtete.

München.

Der Tod in den Bergen. An der Benediktinerwand wurde der Abturg zweier Touristen beobachtet. Es handelt sich um zwei junge Münchener namens Hermann Reithmaier und Anton Renner.

Stettin.

Zusammenstoß. Am Sonntagabend um 9,40 Uhr überfuhr auf dem Bahnhofs Königsberg in der Neumarkt ein Güterzug, wie es in der amtlichen Mitteilung heißt, wahrscheinlich infolge eines Versagens der Luftdruckbremse das auf Halt stehende Einfahrtsignal. Der Güterzug fuhr auf den zur gleichen Zeit aus der Richtung Stettin kommenden Personenzug auf. Beide Lokomotiven, ein Packwagen und acht Güterwagen, entgleisten. Zwei Packwagen und ein Güterwagen gerieten in Brand und brannten vollständig aus. Der Zugführer des Personenzuges, beide Lokomotivführer und sechs Reisende wurden leicht verletzt. Der Betrieb war vier Stunden gestört, jedoch konnte der Personenverkehr durch Umsteigen aufrechterhalten werden.

Paris.

Ein rätselhafter Fund. In einem Wagen der Pariser Untergrundbahn wurde ein unheimlicher Fund gemacht, ein zerstücktes Pappschiffchen, in dem auf Watte zwei menschliche Ohren lagen. Es handelt sich anscheinend um ein Verbrechen.

Moskau.

Orkan im Altaigebirge. In mehreren Bezirken des Gouvernements Altai richtete ein Orkan außerordentlichen Schaden an. Bis her sind 28 Tote gemeldet worden. 130 Häuser sind zerstört.

Madrid.

Schwere Anwitter in Spanien. In Spanien haben schwere Gewitterregen große Ueberschwemmungen verursacht. Vierzehn Personen wurden durch Blissschläge getötet.

Erklärungen Chamberlains antworteten und Bonfanti sowie Henderson später am Abend eingreifen zu lassen. Die Hauptwortführer der liberalen Partei werden Lloyd George und Sir John Simon sein. Der diplomatische Berichtskorrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, in Regierungskreisen werde Nachdruck auf die Tatsache gelegt, daß Chamberlain bisher weder Deutschland noch Frankreich gegenüber eine bindende Zusage gegeben habe. Unter den Frauen, welche im Laufe der Unterhausdebatte zur Sprache kommen würden, seien folgende zu erwähnen: Würde nicht die französische Auslegung des Votum für Deutschland jede Möglichkeit eines Versuches befehlen, durch friedliche Mittel eine eventuelle Herabsetzung seiner Ostgrenzen zu erreichen? Würde ein Pakt ein gegenseitiger sein, was Großbritannien betrifft, d. h., würde Großbritannien von Frankreich und Deutschland Garantien erhalten, denen entsprechend letztere ihm Hilfe zu leisten hätten für den Fall, daß es selbst angegriffen werde? Wie könne eine Garantie der Grenzen Deutschlands, das selbst ein unbewaffnetes Land sei, durch Großbritannien wirksam gemacht werden?

Besprechungen Strefemanns mit dem französischen Botschafter

(Eigener Informationsdienst.)
Wie wir erfahren, hatte der Außenminister Dr. Strefemann in den letzten Tagen eingehende Besprechungen mit dem französischen Botschafter in Berlin, de Margerie. Der Minister kündigte an, daß die deutsche Regierung wegen zahlreicher Unklarheiten der französischen Sicherheitsrats Anfragen nach Paris richten werde, um in den wichtigsten Punkten volle Klarheit zu schaffen. Der Minister bezeichnete dem Botschafter bereits die Widersprüche, die sich aus der Darstellung der Schiedsgerichtsfrage in der französischen Rede ergeben. In den nächsten Tagen werden weitere Besprechungen zwischen Dr. Strefemann und dem französischen Botschafter stattfinden, der für Ende der Woche nach Paris berufen worden ist.

Keine politischen Verhandlungen mit Rußland

(Eigener Informationsdienst.)
Im Anschluß an die Besprechung zwischen dem stellvertretenden russischen Außenminister Litwinow und Minister Dr. Strefemann erfahren wir von unterrichteter diplomatischer Seite, daß zwischen Deutschland und Rußland über die Frage des Sicherheitspactes und des Eintritts in den Völkerbund keine offiziellen politischen Verhandlungen in Aussicht genommen worden sind. Die Moskauer Regierung hat allerdings in den letzten Tagen wiederholt den Versuch gemacht, solche Verhandlungen mit der Reichsregierung anzubahnen. In den Berliner Regierungskreisen ist man der Meinung, daß es unannehmlich erscheint, die Sicherheitsfrage mit einer außenstehenden Macht zu erörtern und dadurch in die außenpolitische Lage Einwirkung hineinzutragen.

Die Aufwertungsfrage

Im Aufwertungsausschuß des Reichstages beantragte der demokratische Abgeordnete Freiherr v. Rittberg, einen Abschluß in den Besetzungswert über die Ablösung der öffentlichen Anleihen einzufügen, wonach die Aufwertung der Markanleihen des Reiches durch Eintragung in das Schuldbuch des Reiches geregelt werden soll. Die Anleihenbesitzer sollen danach die Wahl haben, an Stelle der Ablösung nach dem Regierungsentwurf eine Auswertung von 25 v. H. des Nennwertes zu verlangen. Die aufgewerteten Ansprüche sollen in das Schuldbuch eingetragen werden und unverjährlich sein. Sie sollten mit 2 1/2 v. H. verzinst und mit 1 v. H. jährlich getilgt werden. Finanzminister v. Schlieffen widersprach diesem Antrag und erklärte ihn für untragbar und unannehmbar, denn dadurch würde die Kapitallast des Reiches aus der Ablösung der Anleihen um 1 Milliarde 5 Milliarden betragen. Dazu kämen 2 1/2 Milliarden Ablösungsschuld des Reiches. Die jährliche Belastung würde statt 100 Millionen künftig 229 Millionen ausmachen. Die Gesamtbelastung mit 7 1/2 Milliarden würde die Kreditfähigkeit des Reiches auf das schwerste beeinträchtigen. Die Tilgung würde sich auf mehr als 50 Jahre erstrecken, und auch für die Gläubiger selbst wären manche Beschränkungen gegeben, sowie auch volkswirtschaftliche Schädigungen mit dem Vorschlage verbunden.

Reichsregierung und Völkerbund

(Eigener Informationsdienst.)
Wie wir von maßgebender außenpolitischer Seite erfahren, wird die Reichsregierung spätestens in zehn bis zwölf Tagen eine neue Erklärung über die Stellungnahme Deutschlands zu der Frage seines Eintritts in den Völkerbund abgeben. Diese Erklärung wird zu der Forderung der französischen Note, daß Deutschland seinen Eintritt vorzuziehen müsse, ehe ein Sicherheitspakt abgeschlossen wird, den Standpunkt der Reichsregierung eindeutig kundgeben. Deutschland wird dabei auf seine Forderung beharren, daß vorher über den Artikel 16 der Völkerbundsatzung eingehende Verhandlungen stattfinden, durch welche die Frage des Durchführbarkeits durch das Reichsgesetz vollkommen geklärt wird.

Gesundheitsfragen im Reichstage

Der Reichstag beschäftigte sich am Sonntagabend mit Fragen des Gesundheitswesens und der Bevölkerungspolitik. Es wurde zunächst die erfreuliche Tatsache festgestellt, daß die Sterblichkeitsziffer zurückgegangen ist, daß die Zahl der Sterbefälle sogar geringer ist als im Frieden und daß wir in dieser Beziehung sogar günstiger dastehen als das Ausland. Leider aber haben wir deshalb keinen Grund zum Optimismus, da wie weiter betont wurde, dieser günstigen Erscheinung ein außerordentlicher Geburtenrückgang gegenübersteht, der von allen Rednern auf die immer noch schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse zurückzuführen ist. Eine Besserung in dieser Beziehung wurde von allen Seiten aus dem Hause nur durch eine Hebung der wirtschaftlichen Lage aller Volksschichten erwartet. Der Geburtenrückgang ist übrigens zuerst beim ausschließlich deutsche Erbsinn, sondern eine Frage internationaler Natur geworden. Von Regierungsseite wurde eine Reihe gesetzlicher Maßnahmen angekündigt, von denen man eine Hebung der Volksgeundheit und eine gute Bevölkerungsstatistik erwartet. Der Vertreter des noch immer erkrankten Ministers des Innern gab nach erster Würdigung unserer heimeswegs befriedigenden Gesundheitsverhältnisse keinen ersten optimistischen Standpunkt Ausdruck, indem er am Schluß seiner Rede erklärte, daß ein gesundheitlicher Wiederaufstieg des deutschen Volkes sich vorbereite.

Eine chinesische Kommission in Berlin

Mit dem General Hsu Shu Tseng, dem Generalsekretär des chinesischen Präsidenten, an der Spitze, ist gestern abend eine große chinesische Delegation, die aus Politikern, Militär und Technikern besteht, in Berlin eingetroffen. Die Delegation, die bereits Italien, England und Frankreich besucht hat, wird etwa drei bis vier Wochen in Berlin Aufenthalt nehmen. Sie wird die sozialen, politischen und industriellen Einrichtungen des Reiches studieren. General Hsu Shu Tseng nahm in dem Gebäude der chinesischen Gesandtschaft Wohnung.

Die Jahrtausendfeier des Saargebietes

Im Saargebiet wurde die Jahrtausendfeier der Rheinlande in der festlich geschmückten Stadt Saarbrücken am Sonntagabend durch feierliches Festgelaute eingeleitet. Unter dem unangenehmen Jubel der Saarländer, die dem festlichen Schauspiel und den sportlichen Veranstaltungen beiwohnten, hielt Pastor Reichard eine Gebetsrede, in der er die treue Zugehörigkeit des Saargebietes zum Deutschen Reich hervorhob und betonte, daß die Volksabstimmung im Jahre 1935 vom Saarland bereits dem Grunde nach für Deutschland entschieden worden sei. Rein feierlicher Wunsch lebe im Saargebiet als der, diese Entscheidung bereits einige Jahre vorher herbeigeführt zu wissen. Am Sonntag morgen fand in allen Kirchen der Stadt Festgottesdienst statt. Bei der offiziellen Feier im Städtischen Saalbau hatten sich die Spitzen aller Behörden versammelt. Mit Ausnahme des saarländischen Mitgliedes der Regierungskommission waren die übrigen Mitglieder der Saarregierung der Feier fern geblieben. Auch hier wurde in der Festrede die geschichtliche Zusammengehörigkeit der Rheinlande mit dem Deutschen Reich zum Ausdruck gebracht.

Voranschläge Witterung

Start bewölkt und zeitweise Regen, noch keine erhebliche Temperaturänderung, schwache bis mäßige, jedoch vorübergehend lebhaft südwestliche bis nordwestliche Winde.

Politische Nachrichten

Sitzung des Reichskabinetts

Am Sonntagabend ist das Reichskabinett in der Reichszentrale zu einer Sitzung zusammengetreten, in der dringende innen- und außenpolitische Angelegenheiten verhandelt wurden. Insbesondere wurden die Schritte erwogen, die die Regierung zur weiteren Fortführung der Sicherheitsverhandlungen unternehmen müsse. Nachdem der Schlußbericht der Militärkommission Anfang nächster Woche vorliegen wird, ist nunmehr eine erneute Einberufung der Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder vorgesehen. Innenpolitisch wurde die Zollfrage durchgesprochen. Im Anschluß an die Kabinettsitzung fand noch eine Ministerbesprechung statt.

England und der Sicherheitspakt

Die am Mittwoch stattfindende Unterhausdebatte über die Paktfrage wird in der Presse als eine der wichtigsten der Session bezeichnet. Laut „Daily Telegraph“ werden die beiden Oppositionsparteien sehr kritisch sein. Es befehle die Absicht, auf Seiten der Arbeiterpartei, MacDonald auf die

In G8te

Man kann heute die eigentümliche Beobachtung machen, daß sich viele Menschen das bisherige Leben noch schwerer machen, als es ohnehin schon ist. Natürlich ein törichtes, ja unsinniges Beginnen. Aber das ist nun einmal so: Die Reizbarkeit und dazu ein unentwegter Egoismus sind oft den einfachsten Vernunftgründen und Menschlichkeiten gegenüber einfach unzugänglich. Bis dann hin und wieder doch die Erkenntnis aufdämmert, daß es in Freundschaft und Güte wohl besser ginge — und besser gegangen wäre. Wir reden heutzutage viel von Humanität und Völkerverständigung, und viel Ueberidealismus läuft da mit, das in dieser rauhen Weltwirklichkeit niemals seine praktische Erfüllung finden kann. Aber etwas Herzengüte zwischen einzelnen Menschen ist durchaus möglich. Zumal dort, wo man beruflich oder häuslich tagtäglich aufeinander angewiesen ist. Nichts ist widerslicher auf Erden als ewiger häuslicher Zwist, wobei Kleinigkeiten aufgebraucht werden und jeder Aram womöglich auch bei den gemeinsamen Mahlzeiten breitzetretet wird. Oft streitet man sich durch Jahre um des Mammons willen, und letzten Endes kommt doch nichts heraus, es sei denn eben auf — gütlichem Wege.

Freinsüßiger Herzensstalt ist keine Schwäche. Im Gegenteil! Denn die innerlich überlegene Ruhe ist immer im Vorteil. Sie hat das richtige Augenmaß für das Mögliche und Erreichbare und weiß gegebenenfalls allerlei Schwachheit tiefer zu begreifen, auch des öfteren zu verzeihen. Solche Weltanschauungsart ist oft einem Humor innerlich verwandt, der als eine edle Heiterkeit der Seele angetroffen werden darf. Güte hat etwas Erzieherisches, wenn sie mit strenger Zielbewußtheit zusammengeht. Manche Menschen haben eine geradezu bewundernde Güte. Sie haben gleichsam einen Lichtkreis um sich, in den das Unreine und Ungehörige gar nicht hinein kann. Das sind die unaufdringlichen Edelmenschen, die für den deutschen Aufbau unentbehrlich sind. Und hier leuchtet auch ein Gedanke auf, an dem manche schon fast verzweifeln wollten: Vertrauensvolles Zusammengehen der verschiedenen deutschen Volkskreise, Abstreifen des gegenseitigen Anfeindens u. Mißtrauens, positive gemeinsame deutsche Arbeit. — ja wirkliche Aufbauarbeit.

Dresden

L Tagesgrenzausweise. In Touristenkreisen besteht die Ansicht, daß deutsche Ausflügler auch ohne deutsche Tagesausweise auf tschechisches Gebiet übertreten dürfen, da auch von der tschechoslowakischen Grenzgendarmarie Tagesausweise erteilt werden. Diese Ansicht ist irrig. Ausflügler, die auf der Rückreise und beim Wiedereintritt ins deutsche Gebiet mit tschechischer Seite auszureisen Ausweisen betreffen werden, werden in Zukunft angehalten, den nicht gelösten Tagesausweis nachzubringen oder wegen unerlaubten Grenzübertretes zur Anzeige gebracht. Auf den Bahnhöfen in Bad Schandau, Rixdorf, Schönau und Girschmühle-Saßnitz und in allen Grenzgemeinden ist genügend Gelegenheit, Tagesausweise zu lösen.

gs. Heber Buscharbeit im Dange. Das Ministerium des Innern hat den Baupolizeibehörden nachstehende Anweisung ausgestellt, deren Beachtung wie den beteiligten Behörden im eigenen Interesse dringend nahelegen möchte. „Seit einiger Zeit wird erneut darüber geklagt, daß die Polizei- und Bauarbeiten im Dangegebiet kein Ende nehmen. Sie bringen schwere Schädigungen des selbständigen Handwerks und in der Regel auch erhebliche Unfallschäden sowohl für die Bauarbeiter als auch für die Anwohner mit sich. In den Mitteln, die Nebel zu bekämpfen, gehört auch die strenge Durchführung der im Allgemeinen Baugesetz (§§ 148, 149), namensunterschiedliche Vollziehung der Bauzeichnungen und Pläne durch die für ordnungsmäßige Bauausführung verantwortlichen Bauherren, Bauleiter und Bauausführenden (§ 150), Zurückführender (§ 151) und Anbringung der vorgezeichneten Namensunterschiede bei allen Neubauten (§ 159). Die Bauvollzugsbehörden werden angewiesen, auf die genaue Befolgung dieser Vorschriften, besonders zu achten und Zurechtweisungen zur Bestrafung zu betonen.“

b. Festgenommene Sammelkinder. 1. Quart. Festgenommen wurden zwei junge Männer, die mit gefälschten Ausweisen und Begleitpässen angeblich für nationale Verbände sammelten und auch erhebliche Beträge erlangten. Ein dritter, namens Hans Hilde, hat noch nicht erkannt werden können. Beim Wiederauftreten sollte man seine Festnahme veranlassen.

b. Festnahme von Stillschicktsber. Lehrer. Zwei der schamlosen Subjekte, die seit längerer Zeit in öffentlichen Anlagen junge Mädchen unzüchtig belästigen, konnten in den letzten Tagen erkannt werden. Sie wurden dem Gericht vorgeführt.

b. Diebstähle. Gestohlen wurde in der Zeit vom 15. bis 18. Juni ein Balken Damenkleiderstoff, braun-beide und grün kariert, aus einem Schuppen in der Würzburger Straße ein Motorrad, grünblau lackiert, Erk.-Nr. II 5713, und weiter von einem Wagen in der Or. Brüdergasse eine Rüte Margarine Marke „Eden“. Sachdienliche Mitteilungen hierzu erbittet die Kriminalpolizei.

schauerliche herein. Hierbei wurden zwei Kinder und eine Frau verlegt und von Sanitätern verbunden.

Dresden-West Am Johannisstuge

wird wieder die schöne Sitte geübt werden, die Gräber der Verstorbenen mit Blumen zu schmücken. In Dresden hat sich diese Sitte erst seit dem Jahre 1862 eingebürgert. Die erste Anregung dazu gab der verstorbene Stadtrat Senffarth, der zunächst freiwillige Beiträge für die Ausschmückung der Haupteingänge zum Elias- und Trinitatisfriedhofe sammelte und damit einen großen Erfolg erzielte. Auch wurden die auf den Grabbügeln niedergelegten Viebesseichen gezählt, ebenso auch die Besucher der Friedhöfe. Schon 1863 wurden an den Eingängen zu den obengenannten Friedhöfen 19269 Leidtragende gezählt und von Jahr zu Jahr stieg der Besuch mehr. Im Laufe der Jahre haben sich auch die kirchlichen Feiern auf dem Friedhofe am Johannisstuge eingebürgert.

Im Dresdner Westen werden am Mittwoch folgende Johannisfeiern veranstaltet: In Plauen abends 6 Uhr auf dem äußeren Friedhofe durch Pf. Schmauß und abends 7 Uhr auf dem inneren Friedhofe durch Pf. Reuter. Auf dem alten Annenfriedhofe an der Chemnitz Straße findet die Feier nachmittags halb 6 Uhr statt. In Lößnitz auf dem Annenfriedhofe nachmittags 4 Uhr mit Ansprache von Pfarrer Großmann. Auf dem Lößnitz Friedhofe findet die Feier abends 8 Uhr statt. Die Ansprache des Pfarrers Böhmert wird durch Gesänge des Männergesangsvereins „Einigkeit“ umrahmt. In Cotta wird das Johannisfest durch eine Andacht mit Ansprache des Pfarrers Laube nachmittags 6 Uhr in der Sprechhalle des Friedhofes gefeiert. Weitere Feiern finden statt in Gorbitz abends 8 Uhr, in Briesnitz abends halb 8 Uhr, in Cossebaude abends 8 Uhr.

Dr.-Südvorstadt. Bewußtlos aufgefunden wurde am Sonntag nachmittag halb 6 Uhr auf der Bismarckstraße der 30 Jahre alte, in der Reichsbadstraße 20 wohnhafte Markthelfer Paul Schmidt, der plötzlich dort zu Boden gefallen war. Nach der Krankenstube des Hauptbahnhofes befördert, wurde er von dort nach dem Krankenhaus Friedrichstadt überführt.

Dr.-Planen. Die Johannisfeier auf dem Neuen Friedhofe findet am Mittwoch 6 Uhr durch Pfarrer Schmauß statt, auf dem Inneren Friedhofe abends 7 Uhr durch Pfarrer Reuter.

apr. Dölschen. Ausflug des Frauenvereins. Am 11. d. M. veranstaltete der hiesige Frauenverein seinen diesjährigen Ausflug. Von Dresden aus fuhren die Teilnehmer mit dem Dampfschiff „Schanau“ nach Gauerwitz. Sie immer grünten in alter Schönheit die Elbufer und besonders die Höhen von Cossebaude und der Dölschitz. Am 12. Uhr war Gauerwitz erreicht, und nun ging es fröhlich wandernd durch das romantische Saubachtal nach der Reudelmühle, alwo aber dann auch der dort gebotene vorzügliche Kaffee sehr willkommen war. Nach längerer Rast ging es über die Anhöhe nach Weistropf zu, wo mancher schöne Fernblick erzielte und wo im Gasthaus „Erholung“ längerer Aufenthalt angenommen wurde. Der rührige Wirt wartete nicht bloß mit einem guten Imbiss, sondern auch mit musikalischer Unterhaltung auf. Noch reichlich die Zeit, um einen Teil des schönen Schloßparks besichtigen zu können. Dann aber ging es heimwärts, und nun richtig ausdauernd, zuletzt noch durch den lieblichen Täubichtgrund wandernd, wurde gegen Abend rechtzeitig Niedermarcha und der zur Rückkehr vorgezeichnete Zug erreicht. Wurde zeitweilig die sommerliche Wärme auch als solche empfunden, so kamen doch alle Teilnehmer mit dem Bewußtsein zurück, an einer ebenso schönen wie abwechslungsreichen, auch nicht zu anstrengenden Partie teilgenommen zu haben, die allen eine häßliche Erinnerung bleiben wird.

empfundener, so kamen doch alle Teilnehmer mit dem Bewußtsein zurück, an einer ebenso schönen wie abwechslungsreichen, auch nicht zu anstrengenden Partie teilgenommen zu haben, die allen eine häßliche Erinnerung bleiben wird.

Dr.-Lößnitz. Einen Selbstmordversuch unternahm am Sonntag abend durch Einatmen von Leuchtgas in seiner Wohnung Hohenzollernstraße 19 ein 24-jähriger Bahnarbeiter. Nach 15 Minuten langen Wiederbelebnungsversuchen gelangte der Lebensmüde wieder zum Bewußtsein und wurde in der Hell- und Pflegeanstalt untergebracht.

Dresden - Lößnitz. Bebauungsplanänderung. Wie schon berichtet wurde, ist in dem Bebauungsplan Lößnitz-Bildersamer Vorstadt eine Veränderung insofern vorgenommen worden, als der in der Richtung der Frankenbergstraße geplante Fußweg über die Weisberg hinüber nach der Hofmühlstraße in Wegfall kommt. Man hielt eine Wegverbindung in dieser Richtung im Interesse der zahlreichen Arbeiterschaft für erforderlich, die ihre Arbeitsplätze jetzt nur über die Würzburger-Straßen-Brücke zu erreichen vermögen. An- und für sich hätte diese Wegverbindung ihre volle Berechtigung. Mit der Zeit sind aber an der Eckrandter Straße in der Gegend des geplanten Fußweges Baulichkeiten entstanden, die eine Beschaffung des erforderlichen Geländes unmöglich machen. Aus diesem Grunde ist eben die Ausführung des Baues einer Fußgängerbrücke nicht mehr angängig, die besser hätte zu einer Zeit getroffen werden müssen, die dem Projekte günstiger war.

Dr.-Lößnitz. Einen Knöchelbruch erlitt am Sonntag abend nachmittag halb 6 Uhr der 19 Jahre alte, hier, Reifewitzer Str. 18 wohnhafte Tischler Oswald Brückner bei einem Sturz mit dem Rade in der Schloßstraße. Man beförderte ihn mit Sanitätswagen nach dem Krankenhaus Lößnitzstadt.

trap. Pestwitz. Tot aufgefunden. In der Nacht vom 21. zum 22. Juni wurde früh gegen 2 Uhr der im 76. Lebensjahre stehende, in Altfranken wohnhafte, Hermann Obert in der Nähe der hiesigen Schule tot aufgefunden. Der Tod ist vermutlich durch Herabfall eingetreten. Nierenschlag Untersuchung wird das Nähere ergeben. Der Leiche wurde nach der hiesigen Leichenhalle gebracht.

Dr.-Friedrichstadt. Die Feuerwehr wurde am Sonntag vormittag 11 Uhr nach Schäferstraße 52 alarmiert, wo in Abwesenheit der Wohnungsinhaber ein Tisch Feuer auf dem Herd verbrannt war. Ferner erfolgte ein Alarm um 3.44 Uhr nachmittags nach dem Schloßhofstraßen, wo auf dem Schloßhofstraßen Tünger in großen Mengen in Mannen stand und mit einem Rohr abgefeuert wurde.

Dresden-Briesnitz. Sonderzug nach Herrnhut. Am 5. Juli vorm. 10 Uhr besteht die Kirchgemeinde Briesnitz mittels beilegenen und verbilligten Sonderzuges ab Tr. Friedrichstadt nach Herrnhut zu fahren, um die dortige Gemeindefestlichkeiten auf sich wirken zu lassen. Sonderzüge führungen, allgem. bildende und erhebende Vorträge, Ausläufe mit Volksmusik in den nahen Waldreichtum des Ortes sind aus biete vorbereitet. Der Gesamtpreis einisch, aller sonstigen Unkosten beträgt für die 3. Wagenklasse 7.00 Mk. Anmeldungen nehmen noch bis zum 26. Juni entgegen sämtliche Kirchenvorstände, freiwillige Helfer und die beiden Geistlichen der Pfarodie. Auch die Pfarrämter von Friedrichstadt, Cossebaude und Cossebaude vermitteln die Eintragung in die Teilnehmerliste.

Aus der Lößnitz. Erdbeerverstärkung. Am Sonntag wurden 11 Rollen mit 460 Ka. Erdbeeren zur Beförderung aufgeföhrt. — In Stadtteil Raudorf trieb sich vor einiger Zeit in auffälliger Weise ein Knabe herum. Nach seiner Vorführung wurde festgestellt, daß er gänzlich taubstumm war und sich in der näheren

und weiteren Umgebung nicht auskam. Bei der Taubstummenschule Dresden, die den Knaben einer Prüfung unterzog, ergab sich, daß er Ausländer — Tschecho-Slowake — ist. Da über seinen Namen und seine Herkunft nichts zu erfahren war, wurde er jetzt in dem Hort der Taubstummenschule untergebracht.

Dresden-Ost

Blasewitz. Aus der Schule: Am 13. Juni, vorm. halb 9 Uhr veranstaltete die 63. Volksschule mit der Oberstufe die Jahrestagsfeier des Rheinlandes. Die Feier begann mit dem Chorlied: Sie sollen ihn nicht haben. Gedicht und Lied rahmten den Vortrag ein, in dem Herr Großmann mit warmen Worten die Schönheiten und die Bedeutung des Rheinstromes und Rheinlandes pries. Die Feier schloß mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes.

Zschendorf. Obstbaumzählung. Die vor kurzem abgeschlossene Obstbaumzählung erbrachte folgendes Ergebnis: Trägliche Bäume: Apfel 470, Birnen 236, Pflaumen 401, Kirschen 550, Nüsse 32, zusammen 1689; nichttragfähige Bäume: Apfel 367, Birnen 177, Pflaumen 210, Kirschen 251, Nüsse 6, zusammen 1011; insgesamt sind also in Zschendorf 2700 Obstbäume vorhanden.

app. Reuben. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonntag abend 11.30 Uhr vor dem Grundstück Bahnhofstraße 30 in Reuben. Der Postkaffner Vinnart von hier, Bahnhofstraße 20, wohnend, stürzte von der Elektrischen. Dabei wurde ihm der rechte Unterschenkel abgefahren. In schwerverletztem Zustande wurde der Bedauerwerte nach dem Johannstädter Krankenhaus gebracht. Dem Verunglückten dürfte keine Schuld beizumessen sein.

app. Kleinmachwitz. Das 25-jährige Jahrestagjubiläum des Turn- und Sportvereins Trich aus Kleinmachwitz (T.) wurde am Sonntag abend in der Goldenen Krone in Kleinmachwitz in würdiger Weise gefeiert. Viele Orts- und Brudervereine, Mitglieder des Deutschen Turnervereins Leipzig in Böhmen und Vertreter der Turnbehörde nahmen an der schönsten Feier teil. Wir werden in der nächsten Nummer einen ausführlichen Bericht hierüber veröffentlichen.

Pillnitz. Besehung Bürgermeister Klippels. In dem neuen Garten des Friedens am Fuße der Dörschewitzer Berge, in der Nähe des Reppolichs, dem gemeinsamen Dörschewitzer-Bismarck-Begräbnisplatz, in am letzten Sonntag nachmittag ein Mann ertrug worden, dessen Name in der Geschichte von Pillnitz lange in vergebender Erinnerung bleiben wird. Johannes Klippel, politischer Haupt der Gemeinde seit über 10 Jahren, war Anfang der 30er Jahre von einem Gehirnleiden betroffen worden; ohne das Bewußtsein wiederzuerlangen zu haben, trat am Mittwoch sein viel zu früher Tod ein. — Am 27. Jahre alt, wurde der Verstorbene vor 10 Jahren zum Gemeindevorstand gewählt und während dieser Zeit, der schlimmen Kriegs- und Nachkriegszeit, hatte er es verstanden, die Angelegenheiten durch alle Stippen, über alle Hindernisse der kommunalen Verwaltung verständlich, ruhig zu leiten und sich durch sein freundliches, ruhiges Wesen die Anerkennung aller Gemeindeglieder zu erwerben. Groß war daher auch das Trauergefühl für den Verstorbenen und übermächtig die Fülle der Blumenpenden, die man dem Toten auf seinen letzten Weg mitgab. Pfarrer Archibald-Hoyerwitz sprach die Trauerrede, die er auf einem Worte aus dem 5. Buch Moses aufbaute: Gott ist ein Reiz, seine Werte sind unerschütterlich — Was er tut, das ist recht. Sein Tod, führte der Geistliche aus, ist nicht nur ein herber Verlust für die Familie, an der er mit unangenehmer Liebe hing, sondern er berührt auch eine ganze, große Gemeinde und verleiht sie in tiefste Trauer. Durch sein Wirken in dieser hat sich der Verstorbene ein Denkmal geschaffen, lauter als Erz. An Jahren war noch jung, aber mit bewundernswürdiger Reife und scharfem Verstand, mit Milde und Freundlichkeit, aber auch mit dem nötigen Festigkeit und Entschlossenheit, führte er die Geschäfte der Gemeinde. Und sein Werk war von Erfolg gekrönt. Viel, viel zu früh mußte er dem Ruje eines Höheren folgen. — Der R.-B. Pillnitz-Hoyerwitz sprach am Grabe ergreifende Reden, und unter Niederlegung von kostbaren Kränzen, Palmen und Blumenarrangements folgten dann die Abschiedsworte der Mitarbeiter, Kollegen und Freunde des Entschlafenen. Sie sandten dem Heimgegangenen mit wehem Herzen letzte Grüße in die fähle Gruft nach dem Bergrordn.-Park. Krieschmar, Kassierer Renner für die Bismarckgesellschaft, ein Vertreter des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Dresden, Schulleiter Voheld für die Schulleitung, Herr Odo. Krause für den Schulbezirksvorstand Pillnitz-Dörschewitz, Bürgermeister Lorenz, Cossebaude, für die Vereinigung der Bürgermeister der Amtshauptmannschaft Dresden, Bürgermeister Diebe, Schönfeld, für die Bürgermeister des Zschendorf Bezirks, Brandmeister Unger für die freiwillige Feuerwehr Pillnitz, deren Ehrenvorsitzender der Verlebte war, ferner ein Vertreter der Vereinigung „Dortania“ von der Höheren Staatslehranstalt für Gartencbau, Pillnitz, Bürgermeister Voheld für den Bund Säch. Gemeinde-Vorstände, ein Vertreter des Berufsständeverbandes „Eubaue“ und Oberlehrer Allan, Niederpönitz für den Denkmalbauverein der Pfarodie Pillnitz-Dörschewitz. Vertreter waren ferner a. a. die Amtshauptmannschaft Dresden, der frühere Amtshauptmann, jetzige Präsident der Staatspolizeiverwaltung, Dr. de Gueberrn, die Schloßverwalter, die Höhere Staatslehranstalt für Gartencbau, die Straßenbahn Volkswitz-Pillnitz G. m. b. H., sowie außer der freiwilligen Feuerwehr Dörschewitz sämtliche übrigen Vereine des Ortes. Prinzessin Mathilde hatte durch Kammerherrn Reichs-Rathschubach einen prächtigen Kranz, dessen Schmuck ihre Initialen trugen, überreichen lassen.

Schweres Automobilunglück bei Altenberg 80 Personen eines Dresdner Mandolinclubs teils schwer, teils leicht verletzt

Der Mandolinclub „Alasletto“ Dresden unternahm am Sonntag früh von hier aus auf einem Lastauto mit Anführer einen Ausflug nach Gelsina-Altenberg. Bei der Heimfahrt von dort sind leider die meisten von ihnen schwer oder leichter in der Nähe von Gelsina-Altenberg an Schaden gekommen, und nicht wieder heimgekehrt. Wie und weshalb wird, verliert auf der heilen Landstraße die Bremse des Kraftwagens, so daß dieser mit dem Anführer den Berg hinabstürzt und umhülzt. Von den Beteiligten wurden 18 schwer und 62 leicht verletzt. Sie wurden dort in ärztliche Behandlung gegeben und heute früh mit der Bahn nach Dresden befördert. Auf dem Hauptbahnhof anzuankunft, wurden teils den Krankenhäusern, teils ihren Wohnorten zuverführt. Das Auto war von dem Fuhrermeister E. Anauk Schließ, Lübfelder Straße 81, angetrieben worden.

Ursache des entsetzlichen Unfalls sind die Verletzungen noch nicht abgeschlossen. Die Verletzten wurden dank dem tatkraftigen Einsatzen der Sanitätspolizei Gelsina in die häßliche Krankenstube und durch das Entgegenkommen der Hotel- und Gasthofbesitzer in deren Räumen untergebracht und versorgt. Durch die heutige Ueberführung der Verletzten mit der Bahn nach Dresden war das Gerücht von einem Eisenbahnunfall entstanden. Verletzt sind, soweit wir deren Namen erfahren konnten, die 25-jährige Gertrud Riche, Poppitz 11 (Kopfwunde), der 1886 geborene, Terrassen-77 wohnende Jakob Lorenz (linere Verletzungen), die 26 Jahre alte Schreiblerin Elisabeth Schwenke, Hohenzollernstraße 40 (linere Verletzungen), der 1907 geborene, am Weicherrufer 55 wohnhafte Erich Vogt (linere und rechte Armbrüche), die 1888 geborene, Reckelbörcher Straße 88 wohnende Anna Schmidt (rechte Armbrüche), die 27 Jahre alte, in Rosthol, Padmea 4, wohnende Anna Troch (Verletzungen an Schulter und Bein), der Arbeiter Axel Floppert, Kretsch, Arth.-Ober-Platz 6 (Schmerzerkrankung), Alfred Schindler, 1907 geborene, Poststraße 47 wohnhafte (Kopferverletzungen), Arth. Niebner, 1900 geborene, Dölschen, Pesterwitzer Straße 27 wohnhafte (linere Verletzungen), Elisabeth Giermann, 1898 geborene, Poststraße 40 wohnhafte (linere Armbrüche), Ida Kainhof-Packerin bei Anton Reiche, 1900 geborene, Eisenbörcher Straße 10 wohnhafte, Selene Winauer-Packerin, 1897 geborene, Bismarckstraße 35 wohnhafte (Kopferverletzungen) und Elisabeth Brande, 1895 geborene, Ederwitzer Straße 14 wohnhafte (Weinverletzungen). Die am schwersten Verletzten sind nicht zu versorgen; sie befinden sich noch in Altenberg. Wie wir noch erfahren, war bei dem Unfall die Gabelung zerfallen und der Anhänger in den Straßengraben geföhrt.

Ferner werden und noch folgende Einzelheiten gemeldet: Befördert wurden vom Dresden Hauptbahnhof aus mit Krankenautos 36 männliche und weibliche Personen. Das Unfallgeschick auf der abschüssigen Landstraße von Altenberg nach Gelsina oberhalb des Reichenhauses der Hobbahn Gelsina gegen 11 Uhr abends. Die Lastautos waren mit 106 Personen des Dresdner Mandolinclubs „Alasletto“, Dresden-Lößnitz, besetzt. Die Lastautos rannten mit großer Wucht gegen einen starken Strauchbaum, der entwurzelt wurde, und gegen einen Telefonmast, der viermal in Stücke ging. Von den Teilnehmern sind 80 teils schwer, teils leicht verletzt. Ueber die

Aus dem Lande

Meißen. Ludwig-Richter-Fest. Meißen steht wieder im Zeichen eines kommenden Festes. Während in Dresden in diesen Tagen sich in der Riesenhalle der Sängerkreis vollzieht, während Tausende von Sängern im Festzuge sich durch die Straßen der ehemaligen Residenz bewegen, da rüsten das alte historische Meißen, um die Sänger zu empfangen, die den großen Tagen einen schönen Abschluß zu geben gedenken. Meißen will den Geist und die Zeit Ludwig Richters aufleben lassen, leidenschaftliche Auschnitte aus den Bildern des Künstlers, die mit dem deutschen Lied im Zusammenhang zu bringen sind, ganz im Stile seiner Zeit bekleidet, werden zwanglos die Stadt beleben. Die alte innere Stadt wird im Festkleid prangen. Fahnen und Gewinde sollen das Straßenbild schmücken. An die Anwohner der betreffenden Straßen ergeht die Bitte, für die Schmückung der Häuser Sorge zu tragen, denn es gilt, den Meißen besuchenden Sängern nach den großen Ereignissen in Dresden noch die Erinnerung an Meißen einzuprägen, ihnen Meißen im besten Licht zu zeigen. Der Hauptauschuss mit den Unterausschüssen in Meißen, an deren Spitze Bürgermeister Dr. Rind steht, hat in aufopfernder Tätigkeit die Vorbereitung des Festes in die Wege geleitet. Rührig haben sich die Sangesbrüder der Meißen Gesangsvereine in den Dienst der Sache gestellt, um den auswärtigen Gästen in Meißen morgen, Dienstag, etwas wirklich Besonderes zu bieten.

Sohland a. d. Spree. Hebefest des Kinderheimes der Sächs. Festschule. Am Mittwoch feierte man das Hebefest des Kinderheimes der Sächs. Festschule in Anwesenheit des Landesvorsitzenden und des in Vertretung des Arbeitsministeriums erschienenen Ministerialrates Rittau. Vom Landesvorsitzenden Direktor Polje und vom Vertreter des Arbeitsministeriums wurde die Feier mit entprechenden Worten begleitet und dem Fortgange des Baues zum Segen des sächsischen Volkes und der Sächsischen Festschule alles Gute gewünscht. Ein geselliges Beisammensein mit den beim Bau tätigen Bauleuten beschloß das Fest.

Aus dem Gerichtssaale

Der 1902 zu Freital-Votischappel geborene, wiederholt und empfindlich, zuletzt mit zwei Jahren Gefängnis vorbestrafter Arbeiter und Berichterstatter einer Dresdner Wochenchrift (Arena) Kurt Ernst Franke hatte bei einer Frau Schidert in Dresden vorübergehend Wohnung genommen und während sich deren Mann in Strafhast befand, mit ihr näheren Verkehr angeknüpft. Diese Frau besorgte nebenher die sogenannten Aufwartedienste in der Geschäftsstelle des Verbandes für Jugendhilfe in der Zirkusstraße. Im Dezember vergangenen Jahres war die Geldkassette in der vorgenannten Geschäftsstelle gestohlen worden. Der Dieb blieb zunächst unbekannt. Nach den Osterfeiertagen wurde in Freital-Votischappel eine Aushortgrube geräumt, wo sich, wie von uns seinerzeit berichtet, die betreffende gestohlene, aber leere Kassetten mit vorfand. Darin befindliche Schriftstücke wurden gereinigt und die Herkunft dann leicht festzustellen. In dem Grundstücke wohnen die Eltern des Franke. Letzterer konnte hierauf rasch als Dieb ermittelt werden. Am 23. Mai fand vor dem Dresdner Amtsgericht Termin statt, Franke wurde wegen schweren, im Rückfalle verhängten Diebstahls zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis, die Aufwartefrau Schidert wegen Beihilfe zum Diebstahl zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Franke legte gegen das Urteil Berufung ein. Die zweite Strafkammer hatte sich jetzt mit der Angelegenheit zu befassen. Der Angeklagte, der sich auch als Berichterstatter von Tageszeitungen ausgegeben hatte, mußte zugestehen, daß dies unwahr gewesen, und daß er nur Berichterstatter einer Dresdner Wochenchrift gewesen ist und selbst einen ganz unmoralischen Lebenswandel getrieben hat zu einer Zeit, wo er glaube, durch kritische Sensationsartikel angebliche Fehler anderer Personen bloßzustellen. Das Landgericht vermochte keinerlei Milderungsgründe zu finden, die Beruhigung wurde verworfen, die von der Vorinstanz ausgeworfene Strafe als durchaus angemessen bezeichnet.

Aus aller Welt

Post für Südafrika verbrannt. Nach einer Mitteilung der Postverwaltung sind einige Brief- und Paketposten für Südafrika, die am 1. Mai mit dem Dampfer „Edinburgh Castle“ von Southampton nach Kapstadt befördert worden sind, bei der Weiterleitung in Südafrika auf der Eisenbahn verbrannt. Es handelt sich um Briefposten für Port Elizabeth, Grahamstown und Kingwilliamstown, sowie um Paketposten für East London und Queenstown (Kapkolonie). Sofern Sendungen aus Deutschland in diesen Posten enthalten gewesen sind, können nur Briefschaften in Betracht kommen, die in der Zeit vom 23. bis 29. April und Pakete, die in der Zeit vom 18. bis 24. April aufgegeben worden sind.

Für die Hausfrau.

Gedämpfte Kalbsleber. Die Leber wird mit feinem Speckfett durchgezogen und mit Speckschinken in den betreffenden Topf gegeben, in dem sie zubereitet werden soll. Mit einer Scheibe rohem Schinken, etwas Mohrrübe, Zwiebeln und Porreeblatt und einem Male Weizen wird sie darauf gedämpft. Jetzt rührt man etwas Petersilie hinzu, die man aus Anorr-Bouillonwürfeln rasch herstellt hat und löst den Rückstand gut auf und nimmt das Fett, falls zu viel vorhanden sein sollte, ab. Nun würt man die Tunke kräftig mit Pfeffer und läßt sie nochmals aufkochen. Schneidet die Leber in dünne Scheiben und rührt die Tunke durch ein feines Sieb über die Leberstücken.

Lechte Meldungen

Danzig ist und bleibt deutsch
Sonntag fand in Danzig eine große Kundgebung mit dem Motto: „Dieses Land ist deutsch und will deutsch bleiben“ auf dem Flugplatz statt. Sämtliche deutsche Vereine des Freistaates hatten Abordnungen entsandt. Eine Gegendemonstration wurde von der Polizei mißloslos vertrieben.

Der Kampf um die Schutzgölle
Die Fraktionsbesprechungen über die Schutzgölfrage werden kaum vor Mittwoch

zu einem endgültigen Ergebnis kommen. Die wir hören, haben sich die Deutschnationalen mit der Deutschen Volkspartei bereits über die Grundzüge der Regierungsvorlage verständigt und auch die Frage der landwirtschaftlichen Minimalgölle geklärt. Das Zentrum stellt nach wie vor den landwirtschaftlichen Minimalgölle nachdrücklichst Bedenken entgegen. Reichsernährungsminister Graf Ranig hat am Freitag den Führern der Regierungsparteien mitgeteilt, daß er zurücktreten werde, wenn die landwirtschaftlichen Schutzgölle-Forderungen keine Mehrheit im Reichstag finden.

Spielplan der Dresdner Theater
Dienstag, den 23. Juni 1925.

Sächsische Staatstheater

Opernhaus
Die Einführung aus dem Zerfall (48). (Aureliastreife B.)
SA. 1012-1077; BSB. I: 2373-2400 und 2581-2592.

Schauspielhaus
Maria Magdalena (48).
Anrechtstreife B.
SA. 7538-7577; BSB. I: 511-540.

Neustädter Schauspielhaus
Heimliche Brautfahrt (48);
SA. 9051-9450.

Neues Theater
Familie Hannemann (48).
SA. 4001-4200.

Residenz-Theater
Das Radiomödel (48).

Central-Theater
Geschlossen.

Theater am Basoplag
Ein Festtritt über Wer ist der Vater?

Wasserstand der Elbe.

St.	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	S.
21.6.	-10	-84	-24	+22	+64	-47	-186
22.6.	-9	-84	-19	+25	+64	-44	-195

Amtliche Bekanntmachungen

Vorauszahlungen auf Einkommen-, Körperschafts-, Umsatz- und Vermögenssteuer.

In der amtlichen Bekanntmachung mit gleichzeitiger Heberbescheid vom 9. d. Mts. ist zur Entrichtung der im Monat Juni fälligen Vorauszahlungen aufgeführt worden. Von ihnen sind die Vorauszahlungen auf Einkommen- und Körperschaftsteuer auf den 10. Juli, die Vorauszahlung auf die Vermögenssteuer auf den 15. August 1925 verlegt worden.

Was die Vorauszahlungen auf Umsatzsteuer bis zum Ablauf der Schonfrist nicht entrichtet hat, wird hiermit auf Grund von § 214 Reichsabgabenordnung aufgefordert, den Rückstand nebst aufgelaufenen Zinsen bis zum 29. Juni 1925 zu zahlen. Eine besondere schriftliche Mahnung erfolgt nicht, vielmehr wird nach Ablauf dieser Frist mit der zwangsweisen Einziehung der Rückstände einschließlich der weiteren Zinsen begonnen.

Dresden, am 20. Juni 1925.
Der Amtsvorsteher Dresden A. West.
Dresden A. O. H. und Dresden-Kapstadt.

Blauenfelder Lager Keller
Jeden Dienstag
Garten-Konzert u. Ball
Walter Plüge und Frau.

Gürlerei von C. W. Gebauer, Dr.-Striesen
Tiltmannstr. 7. Tel. 32459.
Neuanfertigung sowie Reparaturen von Metallgegenständen pp. Beschlägen aller Art an Holz, Glas, Porzellan u. a. m.
Hartlötlerei - Metalldehner - Massenartikel

Rirschenpflücker
werden angenommen.
JOHNE,
Rirschebe, Hasenw., Ochsenstr., und Laubgäß.
Heu
von d. Meise wird verkauft
Dr. Kemnitz, Rabenstr. 23
Junges Mädchen
schulfr., in Tausch, gef. pschle. Tiere bis 16.
Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Waffenbruch
Einzelabgabe, täglich frisch wieder zu haben
Waffenfabrik Köpfer Straße 92
H. Volkmann H. Oromadras Eidam
Verkauf 8-6 Uhr. Sonnabends 8-2 Uhr.

Elektr. Uhren
Signal- und Arbeiter- und Wärter-Kontrolluhr-Anlagen
Lieferer als Erfind. von Mietanlagen
Kontrolluhren-Seidler
Dresden-N. - Tel. 16194 u. 32367 - Zimmerstr. 55
Sonderheiten:
Akumulatorenladegeräte für Uhrenanlagen
Telefon u. Radio. Untersuchungskommission gegen Diebstahl.

Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehhofe
am 22. Juni 1925

Aufl.	Vertiklassen	Preis für 50 kg Lebend- / Schlachtwert
1-16	I. Rinder, A. Ochsen.	
	1. Vollfleisch, ausgewäst., höchst. Schlachtwert bis zu 6 Jahren	61-66
	2. Junge, fleischige, nicht ausgewäst., ältere ausgewästete	56-59
	3. Mähla genährte Junge gut genährte Ältere	45-49
	4. Berlin genährte jeden Alters	30-38
17-26	B. Bullen.	
	1. Vollfleischige ausgewästete, höchsten Schlachtwertes	60-65
	2. Vollfleischige jüngere	54-58
	3. Mähla genährte Jüng. u. gut genährte Äl.	47-50
	4. Berlin genährte	36-42
27-36	C. Kalben und Kühe.	
	1. Vollfleisch., ausgewästetes Kalb höchst. Schlachtwertes	61-65
	2. Vollfleischige, ausgew. Ältere Kühe höchst. Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	55-59
	3. Ältere ausgewästete, Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	44-48
	4. Gut genährte Kühe und mäß. genährte Kalben	34-38
	5. Mähla und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben	24-30
	6. Ausländer	79
1068	II. Fäbber.	
	1. Fleine Mäh. und Zerfäbber	70-75
	2. Mittlere Mäh. und gute Zerfäbber	60-65
	3. Geringe Fäbber	48-56
	4. Ospreußen	-
473	III. Schafe.	
	1. Mastlamm und jüngere Mastlamm	56-60
	2. Ältere Mastlamm	48-54
	3. Mähla genährte Lamm und Schafe (Kerndale)	30-42
3029	IV. Schweine.	
	1. Vollfleischige der kleineren Rassen und deren Kreuzung, l. Alt. bis 1 1/2 Jahr	4-75
	2. Fleischige einjähr. Voll.	5-77
	3. Fleischige	0-72
	4. Gering entwickelte	07-49
	5. Sauen und Eber	62-55
6. Ungeartete Ochsen	-	
Zusammen		
Von dem Auftritte sind 92 Rinder - Fäbber - Schafe - E.		

Herzlichen Dank
allen, welche uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, Frau
Marie Holfert
geb. Leuteritz
durch Wort, Schrift, Geld und reiche Blumenspenden getröstet haben. Dank auch Herrn Pfarrer Lamm aus Gorbitz für die tröstlichen Worte und Herrn Kantor Holfert für den erhebenden Gesang am Grabe sowie dem Frauen-Unterstützungsverein und der Feuerwehr zu Pesterwitz.
Pesterwitz, Weinschenke, den 22. Juni 1925.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Original Miele
Wäschemangel
Ein Schmuckstück für jeden Haushalt.



Mielewerke
Aktiengesellschaft
Größte Spezialfabrik Deutschlands
Gütersloh i. Westf.
Zweigfabrik Bielefeld

Bis zum 25. dieses Monats
sind unsere Postbesteller ihr Abonnement erneuert haben, wenn in der Weiterlieferung unseres Blattes am 1. Juli keine Unterbrechung eingetreten ist. Es genügt, einen entsprechenden Zettel anzuhängen in den Briefkasten zu werfen. Bei verspäteter Bestellung beachtet die Post eine Gebühr für nachzuliefernde Nummern.

Zweites Blatt

Montag, den 22. Juni 1925

Der Sport am Sonntage

Fußball

Fußballring gegen Fußballpostverein Frankfurt 1:0.

Das Treffen, das in schneller Weise ausgetragen wurde, verlief in der ersten Halbzeit ausgeglichen. Ring boten sich sichere Torgelegenheiten. In der 21. Minute nimmt Seidel eine Klasse von Lehmann wunderbar auf und schießt auf Platz vier aus der Luft auf das gegnerische Tor. Der Ball prallte vom Beine des Frankfurter Hüters ab. Hierdurch setzte sich Lehmann in den Besitz des Balles, schob sich und schickte auf das Tor. Der Ball wurde schnell zur Stelle und lenkte das Leder mit dem Kopfe unglücklich in die gegnerischen Maschen. In der 28. Minute schickte Ring ein Tor. Das Spiel wurde dann etwas hart. Schiedsrichter Ruh und Heile Reih wegen dauernden Beklemmens heraus. Der Abstoß sah Ring als wertvollen Sieger.

Brandenburg gegen Sportverein 0:1.

Wichtig in der ersten Halbzeit spielte Brandenburg gut und kam bis dahin zum ersten Erfolge durch Müller. Nach der Pause drückte 0:1 auf Tempo, jedoch die Brandenburg-Hintermannschaft schwere Arbeit zu verrichten hatte, der sie bis auf einen Erfolg der Tollenwiser gerecht wurde.

Im Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der 2a-Klasse

trafen sich Haderberg gegen Victoria Köpik 4:0. Erwartungsgemäß landeten die Haderberger einen sicheren Sieg. Dieser stand nie außer Frage und ist auch im Hinblick auf die gezeigten Leistungen beider Mannschaften voll und ganz verdient. Bereits in den ersten zehn Minuten kam Haderberg zu zwei Erfolgen. In der zweiten Halbzeit lag Haderberg weiterhin im Angriff und konnte wieder durch einen wertvollen Schuss des Halbrechts den dritten Treffer erzielen, dem bald darauf das vierte Tor folgte. Dank der guten Leistungen, die die Haderberger in diesem Treffen boten, wird der Meister der 2a-Klasse, der zuletzt in die 1b-Klasse aufstieg, in dieser Mannschaft Gegner schwer zu schaffen machen.

Am Jubiläumsspiel lieferten sich 0:0 (Eintracht gegen S. V. 03 einen erbitterten Kampf, den 0:0 Eintracht mit 4:2 für sich entscheiden konnte.

Sportklub 04 Freital gegen S. V. Planen 1:3 (0:1).

Auf dem Sportplatz an der Gasanstalt empfing am Sonntagabend der S. V. 04 Gäste aus dem Vogtlande. Als Gastmannschaft des Hauses Vogtland haben diese in letzter Zeit gegen ihre Ortsrivalen beachtlich hohe Siege herausgeholt und man durfte gespannt sein, welche Stellung sie in der Liga des Saale-Ostlandes einnehmen könnten. Nun, nach diesem Spiel zu urteilen, würden sie sich in unserer Mittelgruppe bald einführen. Die Elf verfügte über eine außerordentliche Hintermannschaft, eine zielbewusste Vorförderung, die nicht nur verfehlte, den Ball abzunehmen, sondern auch den Sturm mit Vorzügen verfehlte und dabei natürlich, den Sturm immer unterstützend. Die Sturmreihe war schnell am Ball und vor dem Tore immer gefährlich, oft jedoch allzusehr schreckend. Am Gegenlag in diesen Minuten ist die Freitaler Mannschaft laager. Fehler und immer wieder dieselben Fehler werden begangen, die den Zuschauer aus der Ruhe bringen können. Das laune Verhalten des Balles hat noch nie zu einem Erfolge geführt. Das richtige Abdecken seines

Gegners ist eine Hauptbedingung. Den Ball mit den Händen abzuwehren, kommt leider viel zu oft vor. Wenn zu diesen Umständen noch das nötige Geschick hinzukommt, kann ein Sieg niemals in Frage kommen. — Planen kann sich in der ersten Halbzeit nicht so recht zusammenfinden, sondern wurde erst in der zweiten Spielhälfte richtig warm. Die Gelegenheiten, wenigstens 2 Tore in der ersten Halbzeit vorzulegen, konnte Freital nicht wahrnehmen. Planen kam vielmehr in der letzten Minute der ersten Spielhälfte noch zum Führungstor. Drei Minuten nach Wiederbeginn kann der Freitaler Rechtsaußen durch Alleingänge und Bombenschüsse ausfallen. Ein schneller Lauf bringt den Gästen durch Raschen den zweiten Treffer ein und kurz darauf fällt auf ähnliche Weise das dritte Tor. Planen gewann verdient. Der Schiedsrichter war sehr gut.

Weitere Ergebnisse: 0:1 gegen S. V. A. Reserve 1:1, Brandenburg 3 gegen Fußballring 3:0, Brandenburg erringt hierdurch die Meisterschaft der 2a-Klasse.

Auswärts weite Guts Muts, und nutzten die Villen in Erfurt von dem dortigen Sportklub eine 2:1-Niederlage einstecken. Dresdenia konnte in Leipzig ebenfalls zu keinen Vorbereren kommen, denn mit 2:0 blieb Wacker Leipzig Sieger.

Deutschland-Schweden 0:1.

Der Fußball-Ländertampf Schweden gegen Deutschland, der am Sonntag in Stockholm im Gegenwart von etwa 10000 Zuschauern, darunter die gesamte schwedische Königsfamilie und der in Stockholm weilende finnische Präsident Melander, stattfand, wurde von Schweden mit 1:0 gewonnen. Das einzige Tor des Tages fiel bereits in der 15. Minute durch den Halbblonden Johansson. Der Verteidiger Baier wurde verletzt.

Handball

Um die Handballmeisterschaft der deutschen Sportbehörde heute im letzten Entscheidungsspiel der Sportverein Darmstadt gegen Volkssport Hamburg mit 3:2 (2:1).

Handball in Dresden.

Sportklub 04 Freital Ostschlesienmeister. Dresdenia und Sportklub 04 Freital handelten sich gestern im Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft gegenüber. Analyse sollte damit entschieden werden, wer nun tatsächlich Dresden's beste Handballmannschaft ist. Resultat ist der große Wurf gelungen. Mit 3:2 blieb Dresdenia auf der Strecke.

Freital hat Anspruch und sieht gleich auch auf vor das gegnerische Tor. Das Bild ändert sich schnell. Beide Parteien spielen sehr aufgeregt. Bereits in der dritten Minute gelang es Hadermayer, auf Vorlage Gottlieb's einen Wurf in Richtung zu bringen. Dabei hat mehrere harte Minuten zu überleben. Einen Bombenschuss Böhm's kann er nur zur Seite lenken, die nichts einbringt. Danach II hält mehrfach unfair, die Strafwürfe können jedoch nicht verwertet werden. Da die 1. Hälfte nicht nur unglücklich unfair ersehen kann, wird er erst in der 11. Minute aktiver es Böhm, durch einen Strafwurf den Ausgleich herbeiführen zu können. Mehr Minuten später arbeitet Rammel allabend vor, Böhm schießt 2:1. Der Torwächter Böhm bekommt verächtlich schwere Sachen zu halten. Zeit Abwurf ist außerordentlich mangelhaft. Nahe kann in der 29. Minute durch unglücklichen Nachschuß den Vorsprung

Freital's wieder aufholen. So bleibt es bis zur Halbzeit. Zwanzig Minuten vor Schluss muß Daale I wegen seiner alten Verletzung ausfallen. Kurz danach muß Hadermayer nach einem Zusammenstoß mit Böhm ausfallen. Dresdenia mit nur neun Mann kann Freital nicht mehr groß gefährlich werden. Freital versucht den Schiedsrichter Seifert durch Reden zu überzeugen, wie unfair Freital spielt. Er begegnet aber wenig Verständnis. Dresdenia kann sich bei Dahn bedanken, daß das Ergebnis nicht höher ausfällt. Er hielt wieder abständig. Böhm, der überhaupt weniger durch Torwürfen als durch seine Vorarbeit auffällt, spielt Döring geschickt frei, der das Endresultat herbeiführt. Bis zum Schluss nur noch Kufflacker der Angriffs von beiden Seiten, ohne das Resultat zu ändern. Somit ist nun Sportklub 04 Freital der ostschlesische Handballmeister. Nach dem Fallfall zu urteilen, hatten die Freitaler beim Publikum mehr Zuneigung.

Zusätzliche Ergebnisse: 1893 1. Jugend gegen Dresdenia 1. Jugend 3:1, 1. Jugend gegen Spielvereinigung 1. Jugend 2:0, Guts Muts 2 gegen Dresdenia 3 um die Meisterschaft 2:3 nach Verlängerung. Guts Muts 1 gegen Haderberg 1, 2:2, Guts Muts 3 gegen Haderberg (Tamen) 7:0, Guts Muts Anaben gegen Rosenport Anaben 15:0.

Leichtathletik

Die Europaische im Berliner Stadion. Gouden überlegener Sieger. Vaddo, Murchison, Poulsen-Golland verloren.

Die Sieger in den einzelnen Wettbewerben waren folgende: 100-Met.-Lauf: 1. Schmidt-Berlin, 20 Sek., 2. Stubböck-Berlin, 1. Peter-Petersen, 27,70 Sek., 100-Met.-Lauf: 1. Peter-Petersen, 37,70 Sek., 2. Golland, 38,70 Sek., 200-Met.-Lauf: 1. Peter-Petersen, 1:06, 2. Golland, 1:07, 400-Met.-Lauf: 1. Schärer-Schweiz, 4:52 Min., 2. Tommasi-Italien, 7:00 Min., 800-Met.-Lauf: 1. Martin-Schweiz, 1:50,5 Min., 1100-Met.-Lauf: 1. Peter-Petersen, 3:15, 1500-Met.-Lauf: 1. Peter-Petersen, 5:15, 2000-Met.-Lauf: 1. van der Horst-Holland, 7:25, 2500-Met.-Lauf: 1. Altmeyer-Holland, 9:47, 3000-Met.-Lauf: 1. Sportklub Charlottenburg, 12:35, 3500-Met.-Lauf: 1. Schärer-Schweiz, 15:10, 4000-Met.-Lauf: 1. Schärer-Schweiz, 17:45, 4500-Met.-Lauf: 1. Schärer-Schweiz, 20:10, 5000-Met.-Lauf: 1. Schärer-Schweiz, 22:45, 6000-Met.-Lauf: 1. Schärer-Schweiz, 25:10, 7000-Met.-Lauf: 1. Schärer-Schweiz, 27:45, 8000-Met.-Lauf: 1. Schärer-Schweiz, 30:10, 9000-Met.-Lauf: 1. Schärer-Schweiz, 32:45, 10000-Met.-Lauf: 1. Schärer-Schweiz, 35:10.

Spielgruppe Elbfal (D.L.)

Handball. Turnerschaft 1877 Dresden gegen Guts Muts 4:0 (2:0). Im Wiederholungsspiel um die Meisterschaft in der Gruppe B der 1. Klasse handelten sich beide Mannschaften in Haderberg gegenüber. Dank des besseren Aufmenspiel des Turnerschaft 1877 konnte sie das wichtige Treffen für sich entscheiden. Das Ergebnis entspricht aber nicht ganz dem Spielverlauf. Eine 1:0-Niederlage hat die Guts-Muts-Mannschaft nicht verdient, und hätte das Ergebnis von 4:2 dem Spielverlauf besser entsprochen.

Schlagball. Weitere Ergebnisse. Neu- und Antonstadt 1 gegen Haderberg Seminar 1:0, Neu- und Antonstadt 2 gegen Lehrerinnen-Seminar 0:1, Neu- und Antonstadt 3 gegen Turnerschaft 1877 1:1, Neu- und Antonstadt 4 gegen Turnerschaft 1877 1:1, Neu- und Antonstadt 5 gegen Turnerschaft 1877 1:1, Neu- und Antonstadt 6 gegen Turnerschaft 1877 1:1, Neu- und Antonstadt 7 gegen Turnerschaft 1877 1:1, Neu- und Antonstadt 8 gegen Turnerschaft 1877 1:1, Neu- und Antonstadt 9 gegen Turnerschaft 1877 1:1, Neu- und Antonstadt 10 gegen Turnerschaft 1877 1:1.

Dämon des Lebens.

Kriminalergählung von A. D. K. and.

Hesselbach war bei diesen Worten in den Garten getreten. Herbert hatte sich nun aufgerafft. Er sah es ein: hier konnte nichts mehr verborgen bleiben. Fast war er dem Gesichts jetzt dankbar, daß es wenigstens ihm die führende Rolle in dieser Angelegenheit aus der Hand wand.
„Herr Doktor Hesselbach, mein Chef,“ sagte er wie erklärend zu den beiden Frauen, „und hier, Herr Doktor, Fraulein Edith Willstadt, die Tochter des Herrn Hauptmanns Otto Willstadt, und Frau — Frau Lilian.“
Er zögerte eine Sekunde. Wie sollte er sie nennen? „Lilian Willstadt, geborene Aldermore,“ ergänzte Lilian ruhig. Sie hatte ihre Unruhe bemerkt und beherrschte auch jetzt noch die Situation mit der souveränen Leichtigkeit der gebildeten Weltkategorie. Nur noch blüßte er sich ihr Gesicht, die Züge schärfer als sonst.
„Aldermore?“ fragte Hesselbach zurück, während er schon gelassen als mühte es so sein, den Weg gegen das Haus zu einschlagen — „Ja.“
Er pfiff zwischen den Zähnen. Die Sache war ja ganz außergewöhnlich interessant! Das also war Frau Aldermore, die wegen ihrer Spielabende verdächtigt worden war! Und Ramin hatte gesagt, sie sei verheiratet? Die weitere Untersuchung wollte er sich selbst vorbehalten? Und hier tauchte diese selbe Frau auf unter dem Namen „Willstadt“? Diese Frau, bei welcher der alte Ramin schon in der Stadt erwiegenmaßen verfehrt hatte?
„Ich möchte, daß auch Herr Hauptmann Willstadt bei der Unterredung anwesend wäre,“ sagte Hesselbach, „um welche ich Sie ersuchen muß. Gott, mein Fräulein,“ er wandte sich an Edith, die ihn mit angsterfüllten Augen ansah, „weshalb erschrecken Sie so? wehe ich aus wie

ein Mensch, der gerne Böses tut? Gewiß nicht. Und da sich in der vergangenen Nacht hier etwas sehr Trauriges ereignet —“
„Was?“ sagte Lilian scharf, wie kampfbereit. Sie hatte überlegt, was sie tun sollte. Jetzt schien sie es zu wissen.
„Herr Wilhelm von Ramin, der Onkel meines Beamten Herbert von Ramin, ist in der letzten Nacht um zirka halb elf Uhr auf dem Feldwege, welcher an diesem Hause vorbeiführt, infolge eines Herzschlages zusammengeknickt und in den Tümpel gefallen,“ sagte Hesselbach trocken.
„Ein nur schlecht unterdrückter Schrei antwortete ihm. In dem dunklen Korridor, welchen sie eben passierten, lehnte Edith sich plötzlich gegen die Wand, als überfiel sie eine Schwäche.“
Herbert war schon neben ihr und umfing sie.
Lilian öffnete die Türe zum Speisezimmer.
„Darin ich Sie bitten, leise zu sprechen,“ sagte sie sehr beherrschend, „wir haben dort im Nebenzimmer einen Schwerkranken!“ Hauptmann Willstadt hat starkes Fieber.“
„Seit wann?“ hob Hesselbach ein.
„Sie zögerte eine Sekunde.“
„Seit gestern,“ sagte sie dann entschlossen. „Und Sie werden ihn wahrscheinlich gar nicht retten müssen, Herr Doktor,“ sagte sie hinzu, „denn alles, was Sie vielleicht zu wünschen wissen, kann auch ich Ihnen sagen.“
„Auch Sie, gnädige Frau?“
„Gewiß,“ sie richtete ihre hohe Gestalt noch höher empor, „denn, Herr Doktor, ich weiß, daß Wilhelm von Ramin hier war, und daß er verunglückte.“
Herbert fuhr auf. „Darauf haben Sie mir kein Wort gesagt,“ rief er, „und — und Sie kamen doch vom vorderen Bittertischen her.“
Hesselbach sah scharf von einem zum andern.
„Gnädige Frau,“ sagte er dann, „ich möchte nun vor allem ändern Sie bitten, mir zu erzählen, wie die Sache zusammenhängt. Also: Herr von Ramin war gestern hier? Bei Herrn Hauptmann Willstadt?“

„Nein,“ entgegnete Lilian, „er war bei mir. Er kam um neun Uhr, fuhr mit einem Wagen bis zum Feldweg und ging dann rückwärts bis zum kleinen Tümpel, wo ich ihn bereits erwartete. — Du, Edith, kannst die Wahrheit meiner Angaben bezeugen.“
Das junge Mädchen nickte. Herbert, der noch immer neben ihr stand, trat einen Schritt zurück.
„Und gestern, gestern hast du mich angelesen?“ fragte er, noch immer zweifelnd. „Ist das möglich, Edith? Du hast um den Besuch meines Onkels hier gewußt?“
Ein tiefes Rot fleg langsam in Ediths feines Gesicht. Aber zu antworten brauchte sie nicht, denn Lilian tat dies für sie.
„Ja, wir logen gestern beide,“ sagte die Frau ruhig. „Ich hatte Edith darum gebeten. Meinnetwegen. Nun sehe ich es ein: die Sache ist unheilbar. Ich fürchtete, daß niemand mir den plötzlichen Tod Herrn von Ramins glauben würde. Die Nebenstände sind ja auch seltsam genug. Uebrigens, haben Sie, Herr Doktor,“ sie wandte sich nun direkt an Ramin und sah ihn mit einem sprechenden Blicke an, „haben Sie schon genaue Angaben gemacht über das, was Sie selbst erlebten?“
Ihre Stimme zitterte nun doch merklich. Herbert schüttelte den Kopf: „Nein, ich kam noch nicht dazu.“
„Nun,“ unterbrach ihn Lilian schnell, „dann lassen Sie mich sprechen! Ihre Braut,“ sie betonte das Wort stark, „Ihre Braut hat ja auch nichts anderes erlebt als das, was ich nun teilweise besprechen muß. Also: Herr Wilhelm von Ramin war hier. Bei mir im Gartenhaus. Wir sind langjährige Bekannte. Er hat mich schon in meiner Stadtwohnung öfters besucht.“
„Ich weiß,“ hob Hesselbach ein, „darüber lag mir eine Anzeige vor.“
Sie schlen einen Moment unsicher zu werden. Dann aber trat in ihr Gesicht ein Zug wie Trost.
Fortsetzung folgt.



Schönherr, Dresden (Preko), 5:11,4, 3. R. Kaiser, Leipzig (Gancia), 5:47. — Industriefahrer: 1. R. Häbner, Dresden (Gancia), 5:24,3. Klasse 11, bis 12 PS. Privatfahrer: 1. O. Schönherr, Dresden (Kurtro-Daimler), 4:24,1 (br. M.), 2. W. Dietrich, Dresden (Mercedes-Kompressor), 5:05,2, 3. R. Deitricher, Dresden (Apollo), 5:10,4. — Industriefahrer: 1. G. Schöffler, Dresden (Stoewer), 5:01,1, 2. O. Suiße, Dresden (Stoewer), 5:18,2. Klasse 12, Rennwagen. Privatfahrer: 1. W. Köster, Niederwitz (Bugatti), 4:04 (br. M.), 2. Pfeiffer, Chemnitz (Kurtro-Daimler), 4:21,2 (br. M.). — Industriefahrer: 1. G. Rottmann, Dresden (Bugatti), 3:40,4 (beste Zeit des Tages, goldene Medaille).

Radfahren

Zweiter-Mannschaftsfahren der D. M. U.
Auf der 50 Kilometer langen Strecke vom Reichshagen über Moritzburg, Radburg nach Ralkreutz und zurück veranstaltete gestern die Ortsgruppe Dresden der D. M. U. ihr Zweiter-Mannschaftsfahren unter der bei diesem ungünstigen Wetter guten Beteiligung von 13 Mannschaften, die sich auf aufeinander folgenden Straßen schöne Kämpfe lieferten.

Ergebnisse: 1. Jante-Ritzschner (Vereinigte Dresdner -Straßenfahrer) 1:40:10, 2. Rühlitz-Ritzsch (M. U. Tempo) 1:40:43,3, 3. Scheffler-Stöhr (M. U. S.) 1:41:54, 4. R. Reumann-Hoppe (M. U. Tempo) 1:43:34, 5. R. Müller-Sich (M. U. Kampf) 1:49:07, 6. Pfeiffer-Jenker (M. U. S.) 1:49:37.

Drei Wanderfahrten Sieger. Bei der gestrigen 240 Kilometer langen Radfernfahrt durch Schleifend Berge legte Willi Ronger, vor Schmidt und Müller, sämtlich vom R. V. Wanderfall, Dresden; der vom R. D. M. gestiftete Vereinspreis, ein Goldpokal, fiel an Wanderfall.

Regelsport

Die Sportklettervereinigung Freital veranstaltete gestern ein Wettkampfspektakel: 150 Kugeln in die Wollen. Die Ergebnisse sind folgend: Folgende Höchstwerte wurden erzielt (Richtmaßstab): 1. Reichmann I, "Scharfe Spitze", 857 Holz, 2. Fischer, Bruno, "David", 815 Holz, 3. Winkler, "David", 800 Holz, 4. Mittel, "David", 801 Holz, 5. Dersch, "David", 798 Holz, 6. Ringer, "Kampfbühne", 793 Holz, 7. Rott, "Kampfbühne", 790 Holz, 8. Pohl, "Scharfe Spitze", 786 Holz, 9. Müller, "Barackbrüder", 784 Holz, 10. Thiele, "Barackbrüder", 777 Holz. Reichmann I schob auf 10 Kugeln hintereinander 74 Holz, nämlich 6 7 9 6 7 9 9 9 8. M. R.

Zurf

Radburg, 21. Juni. 1. Rennen. 1. Schatagitz (M. Jensch), 2. Weisina, 3. Ritzsch. Tot.: 12:10, Platz 12, 14:10. — 2. Rennen. 1. Rund-

schent (Dertel), 2. De Challenge, 3. Ritterrose. Tot.: 33:10, Platz 16, 16, 42:10. — 3. Rennen. 1. Ulan II (M. Jensch), 2. Gaa, 3. Saloppe. Tot.: 40:10, Platz 20, 23, 26:10. — 4. Rennen. 1. Gondolan (Worsler), 2. Leander, 3. Radom. Tot.: 20:10, Platz 15, 16:10. — 5. Rennen. 1. Prinz Rudolf (Franke), 2. Viebedachante, 3. Vohntenkeufel. Tot.: 78:10, Platz 28, 18, 50:10. — 6. Rennen. 1. Niederwald (Dohr), 2. Primavera, 3. Pichte. Tot.: 38:10, Platz 10, 10, 10:10. — 7. Rennen. 1. Benissima (Effein), 2. Greifenkeufel, 3. Raifahrt. Tot.: 60:10, Platz 26, 32, 16:10.

Hamburg-Gorn, 21. Juni. 1. Rennen. 1. Mantinea (R. Gsch), 2. Orlfeld, 3. Tribun. Tot.: 20:10, Platz 14, 45, 29:10. — 2. Rennen. 1. Sonnenwende (Varga), 2. Käuf Uhr, 3. Festgäulen. Tot.: 12:10. — 3. Rennen. 1. Eisenstein (u. Weich), 2. Jaros, 3. Saragener. Tot.: 27:10, Platz 24, 11, 12:10. — 4. Rennen. 1. Weißhorn (Varga), 2. Großhauflitor, 3. Ganelon. Tot.: 19:10, Platz 12, 14, 15:10. — 5. Rennen. 1. Freischütz (Dr. Brown), 2. Maira, 3. Rabitus. Tot.: 70:10, Platz 25, 26, 22:10. — 6. Rennen. 1. Orlongo (Varga), 2. General Adler, 3. Palamedes. Tot.: 121:10, Platz 36, 30, 25:10. — 7. Rennen. 1. Patagon (u. Keller), 2. Heurn, 3. Savogard. Tot.: 45:10, Platz 18, 13, 14:10.

Das ungarische Derby, das am Sonntag in Budapest zur Entscheidung gelangte, endete mit dem Siege von Bajtard (Saidi). Der Sieger gehört dem Grafen Janosich-Besau.

Aus dem Lande

Oberschlag l. Sa. Holzdiebstahl eines Holzgroßhändlers. Große Holzdiebstahl hat der Oberschlag Holzgroßhändler Oswald Schlemmer im Waldrevier von Schönborn ausgeführt. Er hatte viel Kammholz gekauft, blieb aber bei der Abfahrt jeder Fuhre 30 Rollen fremdes Holz mitgehen und betrog dadurch den Besitzer um 130 Raummeter Holz. Schlemmer wurde von der Gendarmerie verhaftet und dem Gericht in Rumburg eingeliefert.

Großhain. Die Verunreinigung des Röberwassers und ihre Folgen. Da bei der hiesigen Amtshauptmannschaft wiederholt Klagen über die Verunreinigung des Röberwassers durch Abwässer des hiesigen Muldenwerkes eingingen, hat das Wasseramt die gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen angeordnet. Daraus drohte das Muldenwerk mit der Schließung des Betriebes, wodurch über 400 Arbeiter brotlos werden würden. Aus diesem Anlaß fand am Dienstag ein Demonstrationstag der Belegschaft statt, um die Amtshauptmannschaft zur Zurücknahme der getroffenen Maßnahmen zu veranlassen. Die Amtshauptmannschaft er-

klärte, in dieser Angelegenheit bei der höheren Instanz vorzulegen zu werden.

Leipzig. Tödlicher Unfall. Am Sonnabend früh ist ein 34-jähriger Zuschneider in der Frankfurter Straße durch einen Straßenbahnwagen tödlich überfahren worden. Er rannte hinter der Straßenbahn, die eben die Haltestelle verlassen hatte, und schon ziemlich schnell fuhr, her und versuchte auf den Motorwagen aufzuspringen. Er rutschte aus, stürzte zwischen Motorwagen und Anhängewagen hinein und wurde überfahren. Seine Verletzungen waren demnach schwerer Natur, daß er kurz nach dem Unfall starb. Der Unfall geschah vor den Augen seiner, aus dem Fenster sehenden jungen Frau, von der er sich eben noch im Laufen durch Zuwinken verabschiedet hatte. — Ferner ist am gleichen Tage in der Lagerhofstraße, gegenüber dem Kohlenkontor, ein in der Garnisonstraße Leipzig-Gohlis wohnender 64-jähriger Kaufmann durch einen Kraftwagen überfahren worden. Er starb kurz nach der Entlieferung in das Krankenhaus. Ueber den Hergang des Unfalls kann Bestimmtes noch nicht angegeben werden.

Markersdorf. Fabrikbrand. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag brach in der Fabrik von G. F. Großer ein Schuppen aus. Die Arbeiter waren überaus schwierig, da sich die Feuerwehr Zutritt zu der Brandstätte durch die Oberlichtfenster verschaffen mußte. Ein Maschinenpaar ist vollständig ausgebrannt.

Vimbach. Tödlicher Unfall. Auf der hiesigen Königstraße prallte ein 19-jähriger Radfahrer mit einem Kraftwagen zusammen, wobei ihm das Auto über den Brustkasten fuhr. Der Unfall wurde so schwer verlest, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Schneeberg. 34. Deutscher Wandertag. Der Verband deutscher Gebirgs- und Wandervereine hält seinen 34. Deutschen Wandertag mit Hauptversammlung auf Einladung des Ergebirgsvereins vom 4. bis 7. September in Schneeberg ab. Zum würdigen und feierlichen Ausgestaltung der Tagung hat der hiesige Ergebirgsverein schon vor längerer Zeit die Vorbereitungen begonnen; auch die Nummer der Vereinszeitschrift "Glück auf" wird der Versammlung und der Stadt Schneeberg mit Umgebung gewidmet sein. Die Hauptversammlung findet am 5. September vormittags statt. Bisher stehen auf der Tagesordnung außer dem Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht: Vereinszeitschrift "Das Wandern", Verhältnis zur Zeitschrift "Deutsches Land", Festsetzung des Jahresbeitrages.

Rundfunk Leipzig-Dresden

Dienstag, den 23. Juni 1933.
1,30-6,00: Konzert der Hauskapelle.
6,30-7,00: Vespergottesdienst aus dem Feuerherd, nagen auf dem Büchermarkt.

Chemischer Programm (Seite 454).
7,00-7,30: Vortrag für beide Seiten: Dr. Banger: "Übertragung von Tönen und Klängen auf Fernsprechkreise; 1. Teil: Töne und Klänge der Musik und Sprache."
7,30-8,00: Vortrag: Prof. Dr. A. Mendig: "Peter Gosh, der Musiker und der Mensch"; 8,15: Peter-Gosh-Kvaden. Mitwirkende: Margarete Drey vom Stadt Opernhaus (Soprano), Willi Hennig, Konzertorganist (Tenor), Städtische Kammermusikvereinigung (Konzertmeister Heinrich Böbel, Konzertmeister Billi Schaler (Violine), Konzertmeister Max Jalkenberg (Bratsche), Konzertmeister Bruno Mann (Cello). Leitung Dr. Mendig (Klavier).

1. Pieder für Sopran: a) Aus op. 8: Er hat mich armen lassen, b) Aus op. 8: Ein Böselein singt im Walde, c) Aus op. 5: Trostbüchlein (Margarete Drey).
2. Pieder für Tenor: a) Aus op. 9: Wanderlieb, b) Aus op. 9: Piederbüchlein, c) Aus op. 9: Gondoliers (Willi Hennig).
3. Duett aus der komischen Oper "Der Löwe von Venedig" (Die heimliche Heirat) (Mara Drey, Willi Hennig).
4. Pieder für Sopran: a) Aus op. 9: Meerestuchten, b) Mein Tochterlein (Mara Drey).
5. Pieder für Tenor: a) Aus op. 6: Morgen, ank, b) Aus op. 3: Reihe (Willi Hennig).
6. Streichquartett (C-Dur, Rinnelmanns Brautlied). 1. Allegro risoluto: Turner, 2. Allegretto: Waldschnee auf der Aue, 3. Adagio lentissimo: Sternennacht, 4. Schnell- und entschoben: Heimkehr zur Vaterburg.

Dresdener Programm (Seite 202).
7,30-8,00: Vortrag: Prof. Dr. Johannes W. Berwens von der Universität zu Bonn: "Mittelalter Bräutigam".

8,15: Schubert-Kvaden. Mitwirkende: Kammerorganist Franz Cella (Orgel), Dresdener Streichquartett (Violine, Bräuer, Alpbach, Kropf), Theob. Müller (Klavier).
1. Pieder: a) Orestesklage (Müller); b) Der Eiermann (Müller), c) Das Perseushaus (Müller), d) Der Seemann (Müller) (Franz Cella, Theob. Müller).
2. Nachschläferlied aus der Streichquartett.
3. Pieder: a) Der Wanderer (Schmidt-Puschel), b) Klänge (Müller), c) Der Alpenjäger (Müller) (Franz Cella, Theob. Müller).

4. Trio, A-Dur für Klavier, Violine und Cello, Op. 99: a) Allegro moderato, b) Andante un poco mosso, c) Scherzo allegro, d) Rondo, allegro vivace (Müller, Schneider, Kropf).
Ausschließlich (etwa 9,45 Uhr): für beide Seiten Piederbericht und Vokal: 16. Opernfunktion.

Pendelforscher und Homöopath
Aurig son., Dresden-Gabewitz, Gaisstr. 14
behandelt langjährige Stoffwechselläden, Gicht, Rheuma, Neuralgie, Arterienverkalkung, Tuberkulose, Leber-, Nieren-, Gallen-, Blasenleiden usw. Fernbehandlung möglich. **Sprechstunden:** Juni bis September nur Dienstag bis Freitag 9-3 Uhr. Strahlenbahnlinie 1, gegenüber d. Post. Fernsprecher 31 714.

Guter Schlaf ist das beste Heilmittel!
Metallbetten für Groß und Klein, mit oder ohne Inbelsch, Stahlmatten, an Private. Besondere Bedingungen. Katalog 98 u. frei. Eisenmöbelfabrik Zuhl (Zühl.)

Kammerjäger-Betrieb!
Vertilgung von Wanzen, Russen, Schwaben, Ameisen, Ratten, Mäuse, überh. alle Arten Ungeziefer. Übernahme ganzer Grundstücke. Billig. Preisberechnung - Saub. Ausführung.
HUGO DRECHSEL, Drogerie,
Kgl. der Dresden Kammerjäger-Lesung. Preis mit der Silbernen Medaille. 20 Jahre im Beruf.
Dresden-A., Stephanienstr. 82. Tel. 35388.

Fugelose Trauringe D. R. P.
aus einem Stück geschmiedet. Das Beste was es gibt. Bestellpost 333, 585, 750 moderne Formen. Paar von 12 Mt. an für **Trauringschmiede** **H. Meyer, Dresden,** Wettinerstr. 12, Fernspr. 19821. Lad solide Uhren- und Goldwarenhandel.

DARKETT KOLLADEN STEINMÖBEL

Salonien · Nonleus · Rollmöden
Anpassungen und Ausbesserungen
C. Zepfenbecker
Fernspr. 22839 Raulbachstraße 27 Fernspr. 22839

Militärhosen Mk. 4
Dresden, Oberseergasse 3
Kesten, Oberseergasse 3

Vin minium
SALEM GOLD
Döfling
im Gipsformat
und Kromm
in neuen vollen Formaten
Rot 4 & grün 5 & Salem Cavalier 6 & Cabinet 8 & Exquisit 10 & das Stück.
Nur echt mit Firma:
Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik "Yenidze", Inhaber Hugo Zietz, Dresden

<p>Beuten, Bettfedern Laut u. verkauft Reinigung, Dresden-A., Kamellenstr. 12.</p>	<p>Zementröhren Revisions- schächte Kabelkanäle Brunnenringe Zementdielen Zementplatten Terrazzoplatten</p>	<p>Rönitz & Döbruhl Zementwaren-Fabrik Heidenau-Nord Bez. Dresden</p>	<p>Zementstufen Zeunensäulen Wasserröhren Eishäuser Gewölbehäuser Frühbeetkästen usw.</p>
--	---	---	---

Kein Fest ohne Feuerwerk
Sonnentwende, Sängerfahrt, Beng. Feuerwerk, 240 Mt., kompl. Feuerwerk von 20 Mt. an, Wachsindeln, Spezialität: Illuminationslampen.

Kreuz-Drogerie Max Leibnitz,
Dresden - Altstadt, Kreuzstraße 17,
gegenüber dem neuen Rathaus. Fernspr. 16 140.

Arthur Haase, Dresden, Kreuzstraße 2
Herrendenschneiderei, Herrendenklinik,
Spez. Oberhemden nach Maß, auch von mitgebr. Stoffen

Feldgraue Rosen 4 M.
Stück
kosten. Dresden, Oberseergasse 3.

Radio-Apparate
und Zubehörteile verschied. Systeme billig. — Vorführung kostenlos bei Fritz Rauschenbach Nacht.
Dresden-A., Ringstr. 4 — Tel. 17 933 u.
12 171. — Verkaufsstellen: Pillnitzer
Straße 17 u. Bürgerstraße 98.

Vorschritts Hundemantel für be
mäßige sowie alle Hundesport- und Bedarfsartikel
1. Dresdner Hundartikel-Spezial-Geschäft
Walgurgstraße 5, nächst Ferdinandplatz.

Schürzenfabrik sucht Händler (innen)
und Wiederverkäufer zum Verkauf von Schürzen aller Art bei großem Verdienst.
Dresden, Wintergartenstraße 60, 1. Tel. 85 447.

Robert Pleissner
Uhrmacher
Haupt-Niederlage
Glasuhr Uhren
von A. Lange & Söhne
DRESDEN
Rosmaringasse 2
Eckhaus Schulstraße
Tel. 26 227

Fremden- und Kurliste

für Weißer Hirsch, Loschwitz, Bühlau, Blasewitz und die Luftkurorte in der weiteren Umgebung Dresdens.
Nach amtlichen Quellen zusammengestellt.

Verlag der Elbgau-Buchdruckerei Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz.

Nr. 20

Montag, den 22. Juni 1925

87. Jahrg.

Verzeichnis der angemeldeten Fremden und Kurgäste.

Weißer Hirsch — Oberloschwitz.

Abrahamowicz, Alfred, Reg.-Rat., Berlin — Parkhotel.
Achtentuch, Helene, Rm.-G. m. So., Berlin — P. Fortuna.
Aichens, Jhodor, Rm. m. Fam., Dresden — Bauhner Straße 21.
Ammerling, Aron, Rm. m. Fam., Dresden — P. Fortuna.
Bernstein, Marga, Priv., Charlottenburg — Parkhotel.
Böhler, Alma, Rm.-G., Meerane — P. Wilhelm.
Braun, Franziska, Fr., Berlin — Querstr. 8.
Brach, Rosa, Fr., Berlin — Parkhotel.
Breslauer, Franz, Rm., Chemnitz — Parkhotel.
Brieger, Theodor, Abt. m. Fr., Dresden — Adlerstraße 1.
Birneth, Venti, Rm.-G., Bremen — Parkhotel.
Baumbach, Hise, Fr., Berlin — Parkhotel.
Bartsch, Luise, Fr., Chemnitz — Luisenstr. 11.
Bachmann, Hedwig, Priv., Berlin — Parkhotel.
Bachmann, Meta, Priv., Berlin — Parkhotel.
Bader, E., Fr., Priv., Berlin — Parkhotel.
Caputo, Alfredo, Journalist, Berlin — Parkhotel.
van Deuren, Arnold, Dr., Rechtsanwalt, Berlin — Parkhotel.
Czerich, Elida, Pensionarin, Dresden — Bauhner Straße 68.
Fronath, Elise, Fr., Charlottenburg — P. Willkommen.
Frickmann, Udo, Landwirt, Helmsdorf — Parkhotel.
Friedrich, Hedwig, Fr., Priv., Pankow — P. Wilhelm.
Führer, Karl, Lehrer m. Fr., Pankow — Bauhner Straße 12.
Fischer, Salo, Rm., Berlin — Parkhotel.
Fischer, Gotthardt, Dr., Anwalt m. Fr., Dresden — Bauhner Straße 48.
Fischer, Eugen, Abt. m. Fr., Berlin — Parkhotel.
Fischer, Hans, Rm., Berlin — Parkhotel.
Fischer, Hise, Abt. m. Fr., Dötsch — P. Zeiger.
Fischer, Ulrich, Student, Berlin — Parkhotel.
Fischer, Vette, Priv., Leipzig — Stange-Str. 4.
Fischer, Edgar, Maler, Annaberg — P. Dillow.
Fischer, Hermann, Rm., Dresden — P. Fortuna.
Fischer, Emil, Rm., Dresden — San. Dr. Steinfühler.
Fischer, Sophie, Priv., Bremen — Parkhotel.
Fischer, Ewald, Priv., Belgard — P. Wilhelm.
Fischer, Emma, Abt. m. Fr., Neugersdorf — Parkhotel.
Fischer, Hedwig, Hotelbes.-G. m. To., Annaberg — Parkhotel.
Fischer, Louis, Rm., Amsterdam — Parkhotel.
Fischer, Rosa, Vertreterin, Berlin — Frdb. Kistermann.
Fischer, Emil, Rm., Dresden — San. Dr. Steinfühler.
Fischer, Otto, Fr., Leipzig — Parkhotel.
Fischer, Rosa, Fr., Berlin — Parkhotel.
Fischer, Friedrich, Obermonteur, Zwida — Parkhotel.
Fischer, D., Abt. m. Fr., Milwauke — P. Dillow.
Fischer, Gertha, Studentin, Milwauke — P. Dillow.
Fischer, Julius, Fr., Dresden — Parkhotel.
Fischer, Hermann, V. of. m. Fr., Pankow — Adlerstraße 8.
Fischer, Marie, Bauhner, Dresden — San. Dr.

Steinfühler.
Kraus, Vette, Fr., Chemnitz — Luisenstr. 11.
Kraus, Aron, Rentner m. Fr., Stargard — Frdb. Miescher.
Kudrows, Martha, Fr., Heiligensfeld — P. Clara.
Kraus, Alfred, Rm. m. Fr., Halle — Parkhotel.
Kraus, Julia, Fr. m. To., Warschau — Plattenstraße 25.
Kraus, Olga, Geschäftsb. m. To., Dresden — Bauhner Straße 68.
Kraus, Adolf, Rm. m. Fr., Stolp — Parkhotel.
Kraus, Gertrud, Rm.-G. m. So., Berlin — P. Fortuna.
Kraus, Martin, Rm. m. Fr., Berlin — Querstraße 8.
Kraus, Theodor, Müller, Wilhelmshaven — San. Dr. Steinfühler.
Kraus, Vetter, Rm., Berlin — Parkhotel.
Kraus, Helene, Fr., Zürich — Parkhotel.
Kraus, Marg., Prof.-G., Berlin — Parkhotel.
Kraus, Ignaz, Rm., Berlin — P. Dillow.
Kraus, Brokmann, Juwelier, Bismarckstr., Dresden — P. Waldrieden.
Kraus, Friedrich, Rittergutsbes., Berlin — Ludwigsstraße 3, 2.
Kraus, Emma, Rm., Leipzig — Bauhner Straße 4, 2.
Kraus, Paul, Hotelier, Basel — Parkhotel.
Kraus, Simon, Rm., Oppenheim — Frdb. Kistermann.
Kraus, Emma, Fr., Basel — Parkhotel.
Kraus, Anna, Fr., Berlin — P. Neumann.
Kraus, Karl, Rm. m. Fr., Leipzig — Parkhotel.
Kraus, Julius, Rm., Gannstadt — Parkhotel.

Kraus, Josef, Priv. m. Fr., Leipzig — Stange-Str. 4.
Kraus, Marta, Priv., Schöneberg — Parkhotel.
Kraus, Edwin, Abt., Dörsch — San. Dr. Steinfühler.
Kraus, Irene, Fr., Berlin — Parkhotel.
Kraus, Marga, Rm.-G., Oberhörnweide — P. Fortuna.
Kraus, Sara, Fr. m. To., Breslau — P. Neumann.
Kraus, Hermann, Rm. m. Fam., Dresden — Parkhotel.
Kraus, Albert, Dr., Arzt m. Fr., Köln — Johannesweg 4.
Kraus, Gustav, Rm. m. Fr., Braunschweig — Parkhotel.
Kraus, Gustav, Architekt, Leipzig — Parkhotel.
Kraus, Otto, Direktor, Heiligensfeld — Parkhotel.
Kraus, Emil, Abt., Zeitz — Parkhotel.
Kraus, Georg, Rm. m. Fr., Leipzig — Parkhotel.
Kraus, Marie, Priv., Dresden — P. Willkommen.
Kraus, Anna, Bankiers-G., Berlin — P. Dillow.
Kraus, Albert, Rm. m. Fr., Stolp — Parkhotel.
Kraus, Charlotte, Fr., Dresden — P. Dillow.
Kraus, Hugo, Rm. m. Fr., Königsberg — Parkhotel.
Kraus, Meta, Fr., Dresden — Bauhner Straße 68.

Kraus, Paul, Theaterinspektor m. Fr., Leipzig — Johannesweg 2.
Kraus, Fritz, Rm., Salsendorf — Schulstraße 13, Ca.
Kraus, Karl, Rm., Berlin — Parkhotel.
Kraus, Moritz, Rm., Leipzig — Parkhotel.
Kraus, Hans, Fr., Dresden — P. Fortuna.
Kraus, Albert, Rm., Berlin — Parkhotel.
Kraus, Marg., Fr., Wittstock — P. Clara.
Kraus, Altes, Bankdir., Jassy — Parkhotel.
Kraus, Gustav, Priv., Berlin — P. Neumann.
Kraus, Hermann, Dr., Arzt, Reichsa — Parkhotel.
Kraus, Sophie, Priv., Altona — P. Willkommen.
Kraus, Simon, Rm. m. Fr., Hamburg — P. Wilhelm.
Kraus, Curt, Dir., Oberweinberg — Ludwigsstraße 3, 2.
Kraus, Oerfänger, Berlin — Bismarckstraße 4.
Kraus, Fritz, Abt., Chemnitz — Parkhotel.
Kraus, Leo, Rm., Charlottenburg — Parkhotel.
Kraus, Carl, Rm. m. Fr., Bremen — Parkhotel.
Kraus, Frieda, Fr., Dresden — P. Willkommen.
Kraus, Günther, Abt., Stargard — Parkhotel.
Kraus, Ursula, Berlin — Parkhotel.
Kraus, Fritz, Fr., Berlin — P. Waldrieden.
Kraus, Martin, Dr., Theaterdir. m. Fr., Berlin — Parkhotel.

Sanatorium Dr. Lehmann.

Hilf, Marfus, Rm., Lemberg.
Hilf, Gottfried, Rm., Köln.
Hilf, Maximilian m. To., Berlin.
Hilf, Aba, Fr., Berlin.
Hilf, Hedwig, Geschäftsb., Berlin.
Hilf, Edgar, Privatier, Berlin.
Hilf, m. To., Leipzig.
Hilf, Ida, Krankenschw., Berlin.
Hilf, Gita, Fr., Rowno.
Hilf, Beatrice, Erzieh., Neuborf.
Hilf, Leo, Rm., Hamburg.
Hilf, Heinrich, Rm., Magdeburg.
Hilf, Udo, Landwirt, Helmstedt.
Hilf, Walter, Rm., Danzig.
Hilf, Berner, Rm., Charlottenburg.
Hilf, Daniel, Rm., Berlin.
Hilf, Vio, Privata, Meran.
Hilf, Hans, Rm., Hamburg.
Hilf, Fr., Dörsch.
Hilf, Gustaf, Osefo.
Hilf, Helene, Fr., Berlin.
Hilf, Michael, Bankier, Pankow.
Hilf, Edgar m. Fr., Dresden.
Hilf, Georg, Abt., Niederriedel.
Hilf, Hans m. Fr., Pankow.
Hilf, Rannheim.
Hilf, Kath., Abt. m. Fr., Köln.
Hilf, Moritz, Nat. Ministerialrat, Pankow.
Hilf, Rm., Hamburg.
Hilf, Hugo, Rm., Olmarischen.
Hilf, Dr. Grotz, Dr. Grotz.
Hilf, Fr., Braunschweig.
Hilf, Hans m. Fr., Rm., Berlin.
Hilf, Rm., Rittergutsbes., Schwenz.
Hilf, Louis m. Fam., Rm., Pankow.
Hilf, Albert, Prof., Ankerburg.
Hilf, Elisabeth, Fr., Pankow.
Hilf, Vio, Privata, Wien.
Hilf, Heinrich, Rm., Wien.
Hilf, Jean, Rm., Berlin.
Hilf, Moersbacher, Nettel, Schriftstellerin, Berlin.
Hilf, Hermann, Rm., Stettin.
Hilf, Josef, Industrieller, Teplitz.
Hilf, Hugo, Rm., Berlin.
Hilf, Josef, Rm., Frankfurt.
Hilf, Berner, Rm., Leipzig.
Hilf, Sophie, Fr., Pankow.
Hilf, Alfred, Oberleut., Weimar.
Hilf, Wenzel, Abt., Pankow.
Hilf, Doris, Fr., Dresden.
Hilf, Nicola, Fr., Pankow.
Hilf, Paul, Rm., Annaberg.
Hilf, Wiska, Pankow.
Hilf, Rudolf, Abt., Wittweide.
Hilf, Rm., Wien.
Hilf, Friedrich m. Fam., Unternehmer, Braunschweig.
Hilf, Jacob, Rm., Pankow.
Hilf, Altes, Bankdir., Jassy.
Hilf, Arthur, Legat., Oberhörnweide.
Hilf, Rm., Pankow.
Hilf, Wilhelm m. Fr., Rm., Halle.
Hilf, Georg m. Fr., Industrieller, Belgard.
Hilf, Fr., Pankow.
Hilf, Hugo, Rm., Pankow.
Hilf, Rm., Godebes.
Hilf, Otto, Pankow.
Hilf, Rm., Braunschweig.
Hilf, Grotz, Pankow.
Hilf, Rm., Teplitz.

Einbildung macht krank

Das ist unbestreitbar! Und wer es auf sich beziehen will, den können und wollen wir nicht daran hindern. . . .
Über im Ernst! Wir sind in der Lage, die krankmachende Wirkung der Einbildung gar nicht so selten genau nachweisen zu können. Die interessantesten Fälle sind dabei die, in denen die Einbildung den Patienten nicht direkt krank macht, aber in krankem Zustande erhält. Folgendes Beispiel mag das eindrucksvoll erläutern: Ein Bergmann erleidet eine Lähmung beider Beine und der Nerven des Verdauungsapparates. Die elektrische Untersuchung ergibt eine gestörte Leitfähigkeit der Nervenbahnen und es treten die demnach zu erwartenden Verkümmern der Muskulatur ein. Das Bild der organischen, objektiv nachweisbaren Verlegung der Rückenmarkslinien infolge des Absturzes ist also deutlich gegeben und der Mann liegt — wenn man so sagen darf: mit Recht — gelähmt, an beiden Beinen bewegungsunfähig, auf seinem Krankenlager.
Nach vielen Wochen der mühevollen und wissenschaftlich ausgeführten Behandlung ist der Patient aber noch genau wie am ersten Tage unfähig zu jeder Bewegung. Dabei ist die Verdauung schon längst wieder in Ordnung und die ärztliche Prüfung der Nervenleitung zeigt ebenfalls recht gute Fortschritte. Eines Tages sagt dann sehr berechtigtweise der Arzt erfreut: „So mein Freund, nun können Sie aber wieder aufstehen! Sie werden natürlich noch schwach sein, denn die Muskeln sind aus der Übung gekommen, aber geben müssen Sie können. Das beweist mir mein elektrischer Apparat. Ihre Nervenbahnen sind wieder heil und funktionieren normal; Ihr Wille, der Befehl vom Hirn aus an die Muskeln, hat wieder seinen freien Weg. Es geht! Sie müssen nur den Mut haben und wollen!“
Wie reagiert der Patient auf diese Aufforderung? Man sieht vielleicht ein unbeholfenes Rufen mit dem Rump, aber der Kranke bewegt kein Bein. Er sinkt zurück: „Ich kann nicht, Herr Doktor“, ist seine Antwort. Er bleibt trotz Mahnung und Zuspruch unbedeutend — er weiß es besser, er fühlt, daß er nicht kann, er kann keine Genesung nicht glauben; er hat zuviel gelitten, es ist zu schwer, den Anfang zu machen, es geht eben nun nicht mehr, er hat sich leider daran gewöhnt, die Welt vom Bett und Rollstuhl aus zu sehen. So sorgt man für ihn, so kann er noch leben — den Kampf mit dem Leben aber kann er nicht mehr aufnehmen, dazu reichen seine Kräfte nicht mehr. So wenigstens fühlt er es in sich.
Ist dieser Kranke nun als böswillig oder gar als Betrüger anzusprechen? Nein, und abermals nein! Es ist ein seelisch Gebemmelter, ein Gemütsleidender aus dem Verlegten geworden; er leidet an einer „Neurose“. Er hat die Zwangsvorstellung, „ich kann nicht“, er hat den Glauben an die Funktionsfähigkeit seiner wieder gebrauchsfähig gewordenen Glieder verloren, die er so lange

Zeit unter vielen Leiden mit objektiv begründeter Ohnmachtsempfindung als funktionstüchtig zu erleben und zu fühlen sich gewöhnt hat. Der zum Gefühlsinhalt gewordene Vertrauensmangel ist nun die Ursache des Nichtkönnens — das Gefühl des Nichtkönnens ist Herr geworden und bildet ein unüberwindliches Hindernis im Gemüt gegen die Rückkehr der ihm in gesunden Tagen stets unterbewußt, bewußt gewordenen Selbstverständlichkeit des Funktionsbesitzes seiner Beine. Also fährt er im Rollstuhl weiter. . . .
Kommt nun der Arzt, der Mitmensch, der Umstand, der eines Tages dieses Hindernis im Gemüt, diese psychische Hemmung wegräumt, kommt der Suggesteur, der Hypnotiseur, der Schred, der Feneralarium, die Not, die Liebe oder auch ein Selbstüberzeugen, die diese geistig hemmende Wand durchbrechen, dann steht er auf und wandelt. Viele leben ein Wunder. War dem Mann doch „das Rückgrat gebrochen!“ Hatten doch die Kräfte alle nicht mehr helfen können! —
Ist dieser Fall nicht hochinteressant? Sagen wir nicht, daß zwar eine Verlegung körperlicher Nerven zur Lähmung geführt hatte, daß aber nach eingetretener Heilung dieser Nervenverletzung ein seelisches Verlegen noch auf lange hinaus den Glauben an diese Heilung verhinderte, und so der „gelunde“ Kranke bis zum Wiedereintritt dieses Glaubens praktisch gelähmt blieb.
Hier ist nun der Punkt, wo die „Medizin“ im engeren Sinne nichts mehr zu leisten vermag. Was hier helfen kann, ist, da es sich nunmehr nur noch um eine seelische Krankheit handelt, allein eine seelische Behandlung. Ein solches Heilverfahren heißt Hypnotherapie und leistet unschätzbare Dienste. Denn dem Lebensgefühl allein genügt es nicht immer, den Zugang zur Seele des Kranken zu finden und die Hemmungen dort zu beseitigen. Das bedarf vielmehr oft der Kunst eines feinfühligen, erfahrenen und geübten Seelenarztes. Dessen Tätigkeit ist gar schwierig und mannigfaltig, da sie aber häufig von Unberufenen ausgeübt wird und dadurch leicht bei den Kranken in Mißkredit kommt, so ist nichts mehr zu begründen als ein Büchlein von der Art dessen, dem wir unter obigen Beispiel entnehmen. Es heißt „Das Wunder der Autosuggestion“ und hat den Nervenarzt Dr. von Gulat-Wellenburg zum Verfasser. (Gesellschaft für Bildungs- und Lebensreform, Remten im Allgäu.) Hier wird gerade dem Laien ein kurzer, verständlicher Ueberblick über den Einfluß des Geistes auf den Körper, über den Unterschied zwischen Oberbewußtsein und Unterbewußtsein, und über die methodische Nutzung des Unterbewußtseins zum Heilzweck gegeben. Wie gesagt, leicht fälschlich und kurz, aber doch so, daß auch mancher Arzt, der vielleicht gerade diesen Dingen bisher noch keine so fern, wertvolle Informationen erhält.

Fortsetzung umf. ebend.

